



F S S P X



# Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”



## Geschenke des Herzens Jesu

Als Christus der Herr vor dem Letzten Abendmahl mit seinen Jüngern wusste, dass er das Sakrament seines Leibes und Blutes einsetzen würde – seines Blutes, durch dessen Vergießung der Neue Bund zu schließen war –, hatte er sein Herz von mächtiger Bewegung erregt gefühlt, wie er es seinen Aposteln mit folgenden Worten zu erkennen gab: „*Sehnlichst habe ich danach verlangt, dieses Ostermahl mit euch zu halten, bevor ich leide*“ [Lk 22,15].

Diese Empfindungen waren zweifellos noch stärker, als er „*das Brot nahm, dankte, es brach und es ihnen reichte mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Andenken. Ebenso nahm er nach dem Mahle den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird.*“ [Lk 22,19–20]


Man kann darum mit Recht behaupten: Die heilige Eucharistie, als Sakrament und als Opfer, deren eines er den Menschen mitteilt, deren anderes er aber selbst ständig darbringt „*vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang*“ [Mal 1,11], und ebenso das Priestertum sind wirklich Geschenke des heiligsten Herzens Jesu.

Pius XII.

Der Monat Juni ist in der Frömmigkeit des katholischen Volkes besonders der Verehrung des Erlöserherzens geweiht. Am 23. Juni 2017 wird in der Liturgie das Herz-Jesu-Fest begangen.







**Mitteilungsblatt:**  
Informationsorgan des Schweizer Distrikts  
der Priesterbruderschaft St. Pius X.

**Herausgeber:**  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Solothurnerstrasse 11  
4613 Rickenbach  
Schweiz  
T +41 62 209 16 16  
F +41 62 209 16 17

**Verantwortlich (i.S.d.P.):**  
Pater Pascal Schreiber

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Preis:**  
Gegen freiwillige Spende.  
(Jedem Mitteilungsblatt liegt  
ein Überweisungsträger bei.  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

**Bestellung bei:**  
Priorat St. Niklaus von Flüe  
Solothurnerstr. 11  
4613 Rickenbach

**Spendenkonto des  
Schweizer Distrikts:**  
Distrikt der Schweiz der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
PostFinance  
Kontonummer: 17-5510-1  
CHF IBAN: CH60 0900 0000 1700 5510 1  
CHF BIC: POFICHBEXX

**Spendenkonto des  
deutschsprachigen Priesterseminars**  
Priesterseminar Herz Jesu, Zaitzkofen  
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66  
BIC: GENODEF 1 DST

**Internet:**  
[www.fspx.ch](http://www.fspx.ch)

## Schweizer Distrikt

Wort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
Ihr letzter Herz-Jesu-Freitag	16

## Kirchliches Leben

Einladung zur Priesterweihe	26
Unsere Weiehekandidaten	30
Im Dienst des katholischen Priestertums	40
Drei neue Novizinnen	42

## Geistliches

Brief des Generaloberen	20
100 Jahre Fatima – Das Unbefleckte Herz Mariä in der Erscheinung vom 13. Juni 1917	32
Msgr. Marcel Lefebvre – Wir müssen in der Liebe bleiben	44
Liturgischer Kalender	50

# Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

<b>Termine und Ankündigungen</b>	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Zeugnis geben	67

# Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Pascal Schreiber

Der moderne Mensch fragt kaum nach Gott. Er will den Herrn und Schöpfer und dessen Gebote aus dem privaten und gesellschaftlichen Leben verbannt wissen. Wenn sich allerdings Unglücksfälle oder Naturkatastrophen ereignen, dann stellt er plötzlich die Frage: Warum lässt Gott dies zu? Warum verhindert er es nicht? Warum schweigt Gott?

Diese Haltung ist unglaublich anmassend. Ist es nicht eine Ungeheuerlichkeit, Gott die Schuld in die Schuhe zu schieben? Hätte Gott denn verhindern müssen, dass die Menschen Atomreaktoren bauen, damit nie eine Katastrophe passiert? Müsste Gott jedem Schiffskapitän das Whisky-Glas aus der Hand reißen, damit nie ein Luxusdampfer auf einen Eisberg fährt? Hätte der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn sein Kind einsperren sollen, damit es nicht die väterliche Erbschaft verprasst und auf Abwege kommt? Der verlorene Sohn war klug genug und klagte seinen Vater nicht an, als er sich bei den Schweinen befand. Würde er im 21. Jahrhundert leben, so spräche der verlorene Sohn wohl: „Wie kann mein Vater es zulassen, dass es mir so dreckig geht!“

Die oben erwähnte Haltung ist zudem unlogisch. Neh-

men wir an, Gott würde sich ständig einschalten: Wie würden die (heutigen) Menschen darauf reagieren? Wie kämen sie damit klar, dass Gott ihren freien Willen überginge? Irgendwie erfüllt Gott ja nur den Wunsch unserer Zeitgenossen, von ihm in Ruhe gelassen zu werden.

„Warum lässt Gott das zu?“, ist ferner eine falsche Fragestellung. Einen Gott, der uns auf dem Richterstuhl Platz nehmen lässt und sich selbst auf die Anklagebank setzt, den gibt es nicht! Das Gegenteil ist der Fall. Wir werden als Angeklagte vor ihn hintreten. Wir werden unseren Mund gar nicht öffnen können, denn er wird uns fragen: „Warum hast du mich nicht geehrt? Warum hast du mir nicht gedient? Warum hast du mich nicht angerufen? Warum hast du in Unkeuschheit gelebt? Warum hast du gelogen? Warum hast du gehasst? Warum hast du gestritten?“ Dann wird uns das Wort im Halse stecken bleiben.

Nichtsdestotrotz bleibt die Frage nach dem Übel in der Welt bestehen. Wir weichen ihr nicht aus. Wir müssen sie aber richtigstellen! Sie lautet so: **Wozu** lässt Gott das Böse zu?

Gott lässt erstens das Böse zu, weil er auch das Böse zum Guten zu lenken weiss. Am Jüngsten Tag werden wir voll Staunen erkennen, wie alles Böse in der Welt den Plänen Gottes dienen musste. Das beste Beispiel ist der Kreuzestod Jesu. Am Karfreitag schienen Sünde und Teufel zu siegen. In Wirklichkeit aber wurde der Teufel besiegt und die Menschen von der Sünde und dem ewigen Tode erlöst.

Gott lässt zweitens Leid über uns kommen, weil er uns durch Leid zum Heile führen will. Bei allem hat Gott eine heilige Absicht, auch wenn wir diese nicht verstehen. Wie viele Leser des Mitteilungsblattes fanden (erst)



zum Glauben, als grosses Leid sie in die Knie zwang?  
Wie viele von ihnen wurden (erst) durch Krankheit,  
Not oder Schwierigkeiten geläutert? Wie viele schliess-  
lich konnten (erst) im Leiden zur Gleichförmigkeit mit  
Christus gelangen? Ohne Leid gäbe es keine Heiligen  
und keine Märtyrer. „Die Leiden dieser Zeit bedeuten  
nichts im Vergleich zu der künftigen Herrlichkeit, die  
an uns offenbar werden wird“ (Röm 8,18). Mögen uns  
diese Worte des hl. Paulus in den grossen Trübsalen des  
Lebens stets Trost spenden!

Ich fasse zusammen. Fragen wir uns nicht: Warum lässt  
Gott uns leiden? Fragen wir lieber: Wie können wir die-  
se Prüfung am besten nutzen?

Vergessen wir nie diese Worte der Heiligen Schrift:  
„Denen, die Gott lieben, gereicht **alles** zum Besten“  
(Röm 8,28)!

*P. Pascal Schreiber*



Angaben zu den Fronleichnamsprozessionen auf S. 15



# Distriktnotizen

Der Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X. für die Schweiz, Pater Pascal Schreiber, veröffentlicht in unregelmässigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im Schweizer Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für die Zeit vom 1. März bis 7. Mai 2017.

**Mi, 1. – Mo, 6. März** - Die Fastenzeit ist eine Prüfungszeit. Im Schweizer Distrikt gilt die Regel, dass alle Katechumenen, bevor sie in der Osternacht die heilige Taufe empfangen dürfen, beim Distriktoberen eine Prüfung ablegen müssen. In diesem Examen wird kontrolliert, ob der Kandidat das notwendige religiöse Wissen mitbringt, um getauft werden zu können. Selbstverständlich hat der Katechumene etwas Herzklopfen, wenn er zur Prüfung antritt. Auch der verantwortliche Priester, der dem Kandidaten monate-, ja manchmal jahrelangen Unterricht erteilt hat, ist etwas nervös. Bei der Befragung wird ja indirekt auch seine Arbeit beurteilt.



Les Rousses

Während der kanonischen Visitation in Genf darf ich zwei solche Prüfungen abnehmen. Es handelt sich um zwei junge Personen, die sich auf den Eintritt in die katholische Kirche freuen und diesen Schritt ernsthaft vorbereiten.

Als Priester der Bruderschaft kommt man gelegentlich mit Perso-



nen in Kontakt, die eine sogenannte Bekehrung erlebt haben. Jedes Mal ist die Geschichte eine andere, stets ist sie ergreifend, insbesondere in der heutigen Zeit.

In den sechs Tagen kommen zwei Bischöfe im Priorat vorbei. „Das ist nichts Besonderes“, meint der Prior emotionslos. Die Mitbrüder in Genf sind an Bischofspräsenz gewöhnt, schliesslich wohnt Mgr. Alfonso de Galarreta ja hier. Letzterer befindet sich allerdings auf einer Reise, es sind die beiden anderen Bischöfe, die vorbeikommen, Mgr. Fellay und Mgr. Tissier de Mallerais. – Ein bisschen habe ich schon staunen müssen!

Der Prior nutzt die Gelegenheit, um mir eine Aussenstation zu zeigen. Es handelt sich um die Kapelle in Les Rousses, einem Winter- und

Sommerferienort auf französischem Boden. Zur Kapelle gehört auch ein Haus. Der Gebäudekomplex befindet sich an einem See, auf 1100 Metern über Meer, inmitten der idyllischen Jurawälder. Mit Pater Mouroux und Pater Herrbach machen wir einen Rundgang durch das Haus. Die Zeit scheint stehengeblieben zu sein. Es kommt einem vor, als befände man sich im Jahre 1950. Als Höhepunkt der Schatzsuche betreten wir schliesslich ein für diese Gegend typisches Panzerschrank-Häuschen aus dem 18. Jahrhundert. Es braucht zwei grosse und schwere Schlüssel, um die zwei massiven Türen zu öffnen. Im Panzerschrank-Häuschen, in dem man sogar stehen kann, befinden sich viele gut erhaltene Dokumente, u. a. auch der handgeschriebene Kaufvertrag des Hauses aus dem Jahre 1725!

**So, 12. März** - Es ist bei Weitem nicht das erste Mal, dass ich mich an einem Fastensonntag nach Masevaux begeben. Ein kleiner Teil der Kommunität von Rickenbach begleitet mich dabei. Seit vielen Jahrzehnten schon wird in diesem Ort im Ober-Elsass ein Passionsspiel in deutscher Sprache aufgeführt. Geschrieben wurde das Stück von einem Priester, von Abbé Auguste Schmidlin. Das Publikum erlebt das grosse Drama der Erlösung vom

Anfang bis zum Ende, vom Abschied in Bethanien bis zur Auferstehung, mit. Alles ist darauf ausgelegt, im Zuschauer einen tiefen Eindruck zu hinterlassen: der traditionelle Geist des bis heute unveränderten Stückes, die grosse Zahl der Darsteller (ungefähr 200 Personen!), die schönen Bühnenbilder, die Dauer von viereinhalb Stunden (!), die poetische und doch leicht verständliche Sprache. Der Text lehnt sich ganz an die Hl. Schrift an und ist mit unzähligen Bibelzitaten versehen.

Bedauerlicherweise bleiben dieses Jahr bei der ersten Aufführung viele Plätze leer. Das darf uns nicht erstaunen. Das Leiden und Sterben unseres Heilands nimmt leider im Leben der Gesellschaft und des Einzelnen keinen grossen Stellenwert mehr ein. Wie lange noch wird das Passionsspiel stattfinden? Wie lange noch werden die Verantwortlichen motiviert sein, wenn bei der Aufführung mehr Personen auf der Bühne stehen als auf den Rängen sitzen?

Ich möchte an dieser Stelle alle Gläubigen in der Schweiz ermuntern, nächstes Jahr nach Masevaux zu fahren. Abgesehen vom modern inszenierten Abendmahl findet man eine wunderbare Aufführung vor, die zu Herzen geht und einigen Betrachtungsstoff liefert.

**Mo, 20. – Mi, 22. März** - Dank der grossartigen Infrastruktur von Oberriet kann eine distriktübergreifende Prioren- und Rektorenweiterbildung stattfinden. Die 15 Teilnehmer befassen sich mit Themen, die den Führungsalltag betreffen und nutzen den Anlass für den gegenseitigen Austausch. Nicht fehlen dürfen natürlich auch das gemeinsame Gebet und gemütliches Zusammensein.

**Sa, 25. – Fr, 31. März** - Der heilige Franz von Sales sagte einmal, dass eine einzige Seele eine ganze Diözese sei. Gemäss diesem Ausspruch predige ich eine Woche lang Exerzitien für drei Diözesen. Es handelt sich um die Weiheexerzitien der zukünftigen Subdiakone von Ecône. Bei dieser ersten höheren Weihe verpflichtet sich der Kandidat, ein Leben lang ehelos zu bleiben und täglich im Namen der Kirche für die Gläubigen das Breviergebet zu verrichten. Ein solch wichtiger Schritt braucht natürlich eine ernsthafte Vorbereitung.





Wie gesagt, wir sind ein kleines Grüppchen und essen daher am gleichen Tisch. Das erinnert mich an den Titel, auf den die Mitglieder der Bruderschaft geweiht werden: Titulus mensae communis, zu Deutsch: Titel des gemeinsamen Tisches. Unter diesem Weihetitel versteht man die Sicherstellung des Lebensunterhaltes eines Klerikers, der die höheren Weihen empfangen will. Die Bedeutung der verschiedenen Titel hat in den vergangenen Jahrzehnten stark abgenommen. Mgr. Marcel Lefebvre wählte diesen Titel für die Mitglieder der Bruderschaft aber ganz bewusst. Er wollte zum Ausdruck bringen, dass bei uns das Gemeinschaftsleben einen hohen Stellenwert hat und eine Quelle der Heiligung darstellt.

Die geistlichen Übungen finden in Enney statt. Das Wetter meint es gut mit den Seminaristen: Eine Woche lang herrscht Kaiserwetter, wie die Österreicher sagen würden. Das Wetter und die wundervolle Umgebung laden in der Freizeit zum Spazieren ein. Manche sind der Meinung, dass sich der Gipfel des Vudalla für die Kontemplation am besten eignet...

**Do, 13. – Mo, 17. April** - Die fünf Tage von Gründonnerstag bis Ostermontag verbringe ich an fünf



verschiedenen Orten! Die Liturgie der Osternacht mit zwei Erwachsenentaufen in Delsberg bildet den Höhepunkt. Ein Mann im besten Alter und eine mutige Primarschülerin lassen sich das Taufwasser über die Stirne giessen und werden Glieder am mystischen Leibe Christi. Zwei Erwachsenentaufen (man spricht bei Kandidaten von über sieben Jahren von Erwachsenentaufe) bei durchschnittlich 80 Besuchern der Sonntagsmesse legen Zeugnis von der Vitalität dieser Gemeinde ab! Den Abschluss der intensiven Tage

bildet eine Trauung in Rheinhausen am Ostermontag. Der Rahmen der Feier ist klein, Gottes Gnadengeschenk hingegen gross. Den Abstecher nach Rheinhausen nutze ich, um die florierende Dominikanerinnen-Schule zu besuchen. Wann werden wir die erste Dominikanerinnen-Schule im Schweizer Distrikt haben?

**Do, 27. April** - Haben Sie gewusst, dass die Kirche mit dem Grab des hl. Augustinus nur wenige hundert Meter vom Ufer des Ticino entfernt liegt? Das ist erstaunlich, aber wahr. Auf dem Weg nach Novi Ligure, wo ich bei einem Notar ein Dokument unterschreiben muss, machen mein Chauffeur Bruder Franz und ich einen kleinen Umweg nach Pavia, um dort am Grab des grossen Kirchenlehrers zu beten. Nachher fahren wir weiter nach Novi Ligure. In diesem Städtchen befindet sich ein



Grabdenkmal des hl. Augustinus

Oratorium, das zu Ehren der hl. Maria Magdalena errichtet wurde. Ein zufällig vorbeikommendes Mitglied der dort ansässigen Bruderschaft öffnet das geschlossene Gotteshaus und zeigt uns die lebensgrossen, aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammenden Figuren der Kreuzigungs-szene. Das ist unser Lohn für zehn Stunden Autofahrt! Bella Italia!



**Sa, 29. April** - Es ist Ende April und die Gegend von Wil präsentiert sich in weisser Pracht! Keine idealen Voraussetzungen für eine Fusswallfahrt, könnte man sich denken. Dem ist aber nicht so. Die Temperaturen sind mild, und die Sonne lässt den Schnee langsam schmelzen. Für das Auge ist die Kombination von saftigem Grün, leblosem Weiss und blauem Himmel sogar ein Genuss!

Die Wallfahrt um Berufungen beginnt im Priorat Wil mit einem feierlichen Hochamt, das P. Stefan Pfluger hält. Der Fussmarsch hat



das Benediktinerkloster Fisingen zum Ziel, in dessen Kirche die Reliquien der hl. Idda von Toggenburg verehrt werden. Fast die ganze Strecke wird gebetet und gesungen. Ich freue mich über die starke Präsenz der Pfadfinder und der KJB. Herr, schenke uns viele heilige Priester! Herr, schenke uns viele heilige Ordensberufungen! Aber: Sind sich alle Gläubigen der Wichtigkeit dieses Gebetsanliegens bewusst?

**Sa, 6. Mai** - Im Schweizer Distrikt finden heute zwei grosse Veranstaltungen statt. Die Gläubigen der Romandie pilgern von Ecône nach St-Maurice, um den Himmel um zahlreiche Berufungen zu bestürmen. Gleichzeitig trifft sich eine grosse Schar Deutschschweizer zu Füssen Unserer Lieben Frau von Einsiedeln. Auf dem Platz vor der Barockkirche findet die Ja-zum-Kind-Veranstaltung statt.

**So, 7. Mai** - Drei junge Frauen erhalten in Göffingen aus der Hand von Mgr. Alfonso de Galarreta das Ordenskleid und beginnen ihr Noviziat: Theresia Merkle (Kapelle Memmingen), Martina Schnyder (Kapelle St. Gallen) und Theresia Bucher (Priorat Luzern). Bei der ergreifenden Zeremonie wird auch der Ordensnamen verlesen, welchen die Kandidatinnen – so Gott will – bis zum Tode und darüber hinaus tragen werden: Theresia Merkle heisst nun Schwester Maria Imelda, Martina Schnyder Schwester Maria Melanie und Theresia Bucher darf sich nun Schwester Maria Anastasia nennen.

Einer freut sich im Himmel besonders. Ich spreche vom hl. Dominik Savio. Gestern war sein Fest, heute werden drei Frauen eingekleidet, von denen alle eine tiefe Beziehung zur Privatschule Dominik Savio in Wil besitzen. Theresia Merkle war

dort Internatsbetreuerin, Theresia Bucher Schülerin, Martina Schnyder schliesslich beides! Wer weiss, vielleicht kehrt ja die eine früher oder später dorthin zurück, um als Ordensschwester Unterrichts- und Erziehungsaufgaben zu übernehmen... Für den Moment ist das aber belanglos. Die jungen Schwestern müssen zuerst einmal das Noviziat absolvieren und in der Liebe zu Jesus wachsen.



## Fronleichnamsprozessionen

### Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu

Sonntag, 18. Juni, 9.00 Uhr  
Hochamt und Prozession

### Carouge, Kapelle St Joseph

Sonntag, 18. Juni, 10.00 Uhr  
Hochamt und Prozession

### Delsberg, Hl. Geist-Kirche

Donnerstag, 15. Juni, 9.15 Uhr  
Hochamt und Prozession

### Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

Donnerstag, 15. Juni, 9.30 Uhr  
Hochamt und Prozession

### Enney, Exerzitienhaus Domus Dei

Donnerstag, 15. Juni, 9.00 Uhr  
Hochamt und Prozession

### Luzern, Priorat St. Josef

Donnerstag, 15. Juni, 9.00 Uhr  
Hochamt und Prozession

### Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

Donnerstag, 15. Juni, 9.00 Uhr  
Hochamt und Prozession

### Oensingen, Kirche Herz-Jesu

Donnerstag, 15. Juni, 9.15 Uhr  
Hochamt und Prozession

### Wil, Priorat Hl. Familie

Donnerstag, 15. Juni, 9.00 Uhr,  
Hochamt und Prozession



# Ihr letzter Herz-Jesu-Freitag

Aus: St.-Antonius-Glöcklein, Juni 1996

Im ganzen Ort war sie bekannt unter dem Namen „Stricker-Thresl“. Man sah sie nicht oft auf den Strassen; aber alle Tage kniete sie bei der Frühmesse im Winkel hinter dem Pfeiler, der ihr den Blick zum Altar freiließ, sie aber den Augen der Gläubigen völlig entzog.

Wer sie war, woher sie gekommen, das wusste eigentlich niemand. Als sie ins Dorf gezogen war, hatte man wohl dies und jenes gemunkelt, aber man erfuhr nichts Gewisses. Einer aber wusste doch, wer sie war und was sie in das Dörflein herausgeführt hatte, das war der gute, würdige Seelenhirt des Ortes.

Aber plötzlich machte die Strickerin doch noch von sich reden. Im Dörflein war es Brauch, dass sich am ersten Freitag die Leute mit Vorliebe zur Herz-Jesu-Kommunion einfanden, und Thresl fehlte dabei nie in all den Jahren, die sie im Dorfe verlebte. Es war wieder einmal ihr neunter Frei-

tag; den wollte sie besonders gut begehen. Als sie sich frühmorgens am heiligen Tische einfand, wie leuchtete der Blick, wie pochte das Herz fast jugendlich freudig! Seltsam schien ihr nur eines, dass nämlich nicht der Herr Pfarrer selbst vor dem Amte die heilige Kommunion austeilte, sondern ein junger, fremder Priester, und dass dessen Stimme so feierlich und innig geklungen hatte, gerade bei ihr, als er ihr die heilige Hostie reichte. Es war die letzte Kommunion der alten Thresl. Am Nachmittage schon erfasste sie ein tückisches Unwohlsein – müd' und abgespannt lehnte sie sich zurück auf ihrem Plätzchen

am Fenster. Da sah sie den Pfarrer auf ihr schlichtes Heim zuschreiten, und an seiner Seite ging der junge Priester vom Morgen. Der erstere trat auf ihr mühsam gesprochenes „Herein!“ ins Stübchen, allein erschrocken blieb er auf der Schwelle stehen, da er die Strickerin sah. Sein kundiger Blick hatte schnell die Lage überschaut, besorgt beugte er sich über die gute Thresl.

Schon stand der Schweiss auf ihrer Stirne und schwer ging der Atem. Der Pfarrer sprach mit ruhiger Stimme: „Thresl, dein Geistlicher ist draussen!“ – Da richtete sich ihr Auge auf den Seelsorger und ihre Lippen stammelten: „O, ich bitt'!“ Der Pfarrer hatte verstanden. In wenigen Augenblicken trat er mit seinem Begleiter wieder ein mit den bedeutungsvollen Worten: „Ein Schlaganfall, sie ist im Sterben.“

„Den Primizsegen!“ lispelte die Thresl. Da erhob sich der Priester und stehend breitete er seine geweihten Hände über ihr leicht geneigtes Haupt. Ein paar Minuten noch und in den Armen des Priesters schied die Stricker-Thresl aus dem Tale der Tränen, als eben die Zeit des Abendlätens hereinbrach.

Und nun, da sie tot war, sollten auch die Dörfler die Wahrheit über Thresl erfahren; der junge Priester selbst tat sie ihnen in der Sonntagspredigt kund.

Thresl hatte keine nahen Verwandten; sie war auch nie reich gewesen, aber ein Herzenswunsch beseelte sie: Einen Priester hätte sie gern dem Herrn geschenkt. Und dieser Wunsch wurde erfüllt. Ein armer Junge war da, der sich in glühendem Verlangen nach dem Dienste des Altares sehnte. Thresl hörte es und ihr Entschluss war gefasst. Bald war ihr kleiner Besitz veräussert, und um sich nach Belieben einschränken zu können, wechselte sie den Wohnort. Der Pfarrer allein war ihr Eingeweihter; er vermittelte die Geldsendungen der unbekanntenen Helferin, er bekam die Studienberichte und endlich die Kunde der nahen Weihen. Aber Thresl wollte ihr Werk grossmütig vollenden; der Neugeweihte sollte sich in nichts von ihr abhängig fühlen. Auf des Pfarrers Bitte feierte er seine Primiz fern an einem Marienwallfahrtsorte – dann aber eilte er, getrieben von glühender Dankbarkeit, zu dem Pfarrer des Dörfleins, vielleicht würde ihm dieser doch seine edle Wohltätern verraten.

Und er hatte sie gefunden. Er hatte ihr die letzte Herz-Jesu-Freitagskommunion gereicht, und gerade zur rechten Stunde war er gekommen, mit einem priesterlichen Gebet ihre grose Seele hinüber zu geleiten zum Thron des Ewigen, zur himmlischen Rast am Herzen Jesu.



## Pfingsten

Die Heiligenleben, in denen die Kirche das Leben ihres Stifters widerspiegelt, die Standhaftigkeit der Märtyrer, die Leiden der Bekenner, die Reinheit der Jungfrauen, in welcher Kraft wurden sie gelebt als in der, welche Christi Verdienste seinem mystischen Leibe verliehen haben? Im Leben des Padre Pio oder des heiligen Don Bosco oder der heiligen Theresese von Lisieux setzt Christus in unserer Generation fort, was er in seiner eigenen Generation begann.

Jesus hauchte sie an und sprach: „Empfanget den Heiligen Geist“ (Jo 20,22). Sein Tun kam aus der Einheit seiner gottmenschlichen Person, es wirkte wie ein Sakrament; ein einziger Hauch des Mensch gewordenen Gottessohnes hat in der Welt eine bis zum Ende der Zeiten fortzeugende Wirksamkeit des göttlichen Geistes hervorgerufen.

Sollen wir daran zweifeln, weil dessen Gaben nicht mehr durch das Brausen eines Wirbelsturms oder durch feurige Zungen angezeigt werden? In jedem von uns will der Herr seinen Abendmahlssaal wiederfinden; in jedem von uns will er sein Pfingstgeheimnis erneuern.

Msgr. Robert Knox (1888–1957)  
Englischer Konvertit, Priester und Schriftsteller





# An die Freunde & Wohltäter



Weihbischof Bernard Fellay, Ostersonntag 2017

Liebe Freunde und Wohltäter,

vor nunmehr 500 Jahren revoltierte Luther gegen die Kirche und riss ein gutes Drittel Europas mit sich – wohl der größte Verlust, den die Kirche seit dem Schisma von 1054 erleiden musste. Luther hat damit Millionen von Seelen der notwendigen Heilmittel beraubt, indem er sie nicht etwa einer religiösen Organisation unter anderen entfremdete, sondern eben der einzigen von unserem Herrn Jesus Christus gegründeten Kirche, deren übernatürliche Wirklichkeit und Heilsnotwendigkeit er leugnete. Er hat den Glauben völlig verfälscht und entstellt, verwarf grundlegende Dogmen wie das heilige Messopfer, die Wesensverwandlung in der heiligen Eucharistie, das Priestertum,

das Papsttum, die Gnade und die Rechtfertigung.

Die Grundlage seines Denkens, welche auch heute noch die Grundlage des Protestantismus im Ganzen darstellt, ist die freie Bibelforschung. Dieses Prinzip bedeutet die Leugnung der Notwendigkeit einer übernatürlichen und unfehlbaren Autorität, die über den persönlichen Beurteilungen steht und die Diskussionen unter denen beenden könnte, die sie auf den Weg in den Himmel führen soll. Wird dieses Prinzip angenommen, dann wird der übernatürliche Glaubensakt unmöglich, der auf der Unterwerfung des Verstandes und des Willens unter die von Gott geoffenbarte und von der Kirche mit Vollmacht gelehrt Wahrheit beruht.



Weihbischof Bernard Fellay

Die zum Grundsatz erhobene freie Bibelforschung macht nicht nur den übernatürlichen Glauben unerreichbar, welcher der Weg des Heiles ist („Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden“, Mk. 16, 16), sie macht zudem die Einheit in der Wahrheit unmöglich. So wird das ewige Heil für Protestanten und die Einheit in der Wahrheit im Prinzip unmöglich gemacht. Und tatsächlich steigt ja die Zahl der protestantischen Sekten seit dem 16. Jahrhundert unablässig.

Wer würde denn angesichts eines solchen traurigen Schauspiels nicht die Anstrengungen verstehen, die von der Mutter Kirche, von der wahren Kirche Christi, unternommen werden, um die verlorenen Schafe zu suchen; wer würde nicht die

zahlreichen Versuche begrüßen, so viele in diesem trügerischen und falschen Grundsatz befangene Seelen zu befreien, der ihnen den Zugang zum ewigen Heil verschließt? Diese Sorge um die Rückkehr zur Einheit im wahren Glauben und in der wahren Kirche reicht durch die Jahrhunderte. Sie ist keineswegs neu; man denke an die Karfreitagsfürbitte:

*„Lasset uns auch beten für die Irrgläubigen und Abtrünnigen: unser Gott und Herr möge sie allen Irrtümern entreißen und sie zur heiligen Mutter, der katholischen und apostolischen Kirche, zurückrufen.“*

*Allmächtiger ewiger Gott, Du bist der Heiland aller und willst keinen verlorengehen lassen; schau auf die Seelen, die durch teuflischen Trug verführt sind; lass die Herzen der Irrenden wieder zur Einsicht kommen, dass sie alle Verkehrtheit des Irrglaubens ablegen und zur Einheit Deiner Wahrheit zurückkehren. Durch unseren Herrn Jesus Christus.“*

Diese traditionelle Sprache lässt keinerlei Raum für die Verwirrung, die heute im Namen eines falschen Ökumenismus überhandnimmt. Die Warnungen des Heiligen Offiziums von 1949, zusammen mit mehreren



Generalhaus Luftaufnahme



Generalhaus

päpstlichen Dokumenten, deren wichtigstes sicherlich die Enzyklika „Mortalium animos“ von 1928 ist, diese so sehr zutreffenden Warnungen scheinen nunmehr nichts als tote Buchstaben zu sein. Die Gefahren dieses ökumenischen Irenismus, die Pius XII. in „Humani generis“ 1950 deutlich machte, sind übergroß und äußerst schwerwiegend, denn er verhindert die Bekehrungen zum Katholizismus. Welcher Protestant, der sieht, wie die „Reichtümer“ und „ehrwürdigen Traditionen“ der lutherischen Reformation gepriesen werden, wird denn das Bedürfnis verspüren, zu konvertieren? Und selbst das Wort „Konversion“ ist jetzt aus dem offiziellen katholischen Wortschatz verbannt, sobald es sich um die

anderen christlichen Konfessionen handelt.

Darüber hinaus ist diese neue Haltung, eine Kombination aus Lob für den Protestantismus und Schuldbekenntnissen für den Katholizismus – und das ist eine Tatsache –, der Grund für den Glaubensverlust unzähliger Katholiken. Jede Umfrage über den Glauben der Katholiken zeigt die Zerstörungen, welche diese unerhörte Gleichschaltung mit dem Protestantismus anrichtet. Auf wie viele Katholiken des 21. Jahrhunderts trifft das zu, was die Kirche unter dem Namen des Indifferentismus bis zum Konzil verurteilt hat! Ein verhängnisvoller Irrtum, der aussagt, dass jeder gerettet wird, was auch immer seine Religion sei.

ten Schatzes an Gotteslob und Gnade beraubt. Gott sei Dank hat Benedikt XVI. mutig erklärt, dass die jahrhundertealte Liturgie niemals abgeschafft worden ist; aber mehr als vierzig Jahre hindurch hat die nachkonziliare Liturgiereform Millionen von Gläubigen auf der ganzen Welt von der Kirche entfernt, weil sie dort nicht mehr das fanden, was sie von der katholischen Kirche erwarteten.

Ist es da erstaunlich, dass dieser Ökumenismus, von dem man die Förderung der Einheit der Christen erwartete, nur sehr wenige Fortschritte macht?

Seit dem Konzil sprach sich Erzbischof Marcel Lefebvre gegen diese neue Art des Umgangs mit den Protestanten aus, die sich unter dem Namen Ökumenismus verbirgt. Dieser sehr dehnbare Begriff steht für eine allgemeine Sicht und ein allgemeines Handeln, das im II. Vatikanum in die Kirche eingeführt wurde. Es handelt sich um ein ausdrückliches Wohlwollen gegenüber allen Menschen, um den festen Willen, den Irrtum nicht mehr zu verurteilen, um eine Suche nach dem „was uns eint“, unter Auslassung dessen, was uns trennt ... Und das, was nur der erste Schritt auf dem Weg zu einer Einheit hätte sein sol-

Ein Irrtum, welcher in diametralem Gegensatz zur Lehre des Herrn selbst und in seiner Nachfolge auch der ganzen Kirche steht. Wenn man aber diesen Irrtum gegen den zweitausendjährigen Glauben der Kirche auch als solchen bezeichnet, dann gilt man sofort als Fanatiker und gefährlicher Extremist.

Im Namen dieses neuen Ökumenismus wurde auch die neue Liturgie erfunden. Sie hat so enge Bezüge zur protestantischen Mahlfeier, dass mehrere protestantische Theologen die Möglichkeit sahen, dass ihre Glaubensbrüder das neue katholische Missale benutzen könnten, so Max Thurian in Taizé. Und während dieser Zeit sahen sich die Kinder der katholischen Kirche ihres schöns-





Grabplatte Monseigneur Marcel Lefebvre

len, so etwas wie eine captatio benevolentiae, wurde sehr schnell zu einer Suche um ihrer selbst willen; sie wurde zu ihrem eigenen Ziel, zu einer unablässigen Suche nach einer unbestimmten Wahrheit. So hat sie sich von ihrem eigentlichen Ziel entfernt: von der Rückkehr derjenigen zur Einheit mit der Kirche, welche diese Einheit verloren haben. Und der Sinn des Wortes Ökumenismus wurde so verändert, die Vorstellung einer Einheit wurde modifiziert, und die Mittel, dieses Ziel zu erreichen, wurden verfälscht.

An die Stelle der traditionellen Klarheit einer Kirche, die von sich wusste, die einzig wahre Kirche zu sein, und die das auch laut verkündete, ist eine neue und unbestimmte Lehre getreten, eine Mischung aus reumütiger Selbsterniedrigung und postmodernem Relativismus („Wir haben nicht die ganze Wahrheit“, zum Beispiel). Und das führt jetzt

eine Mehrheit der Katholiken dazu, auf das Bekenntnis zu verzichten, dass es nur einen einzigen Weg zum Heil gibt, eine Aussage, die wir von Jesus Christus selbst haben: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Joh. 14,6).

Ganz unmerklich hat man den Sinn des Dogmas „Außerhalb der Kirche kein Heil“ durch konfuse Vorstellungen verändert, was so weit geht, dass man die Lehre von der Identität Christi und der katholischen Kirche verändert hat. Kardinal Walter Kasper, damals Präsident des Rates zur Förderung der Einheit der Christen, sah in der neuen Definition der Kirche („subsistit in“) das, was den seit dem Konzil geförderten Ökumenismus ganz einfach möglich gemacht hat. Wenn das von einer solchen Persönlichkeit kommt, dann ist das ein gewichtiges Geständnis, das man ernst nehmen muss!



Erzbischof Marcel Lefebvre

Das sind in wenigen Worten die Gründe, weshalb wir den 500. Jahrestag der protestantischen Reformation eben nicht freudevoll feiern können. Ganz im Gegenteil: wir beweinen diese grausame Spaltung. Wir beten und wir arbeiten in der Nachfolge des Herrn, damit alle Schafe wieder den Weg finden, der sie sicher zum Heil führt, den Weg in die heilige katholische und römische Kirche.

Wir beten auch dafür, dass dieser illusorische Irenismus so bald wie nur möglich aufgegeben werde, damit eine echte Bewegung der Bekehrung an seiner Stelle wieder auflebe, so wie es sie vor dem Konzil gab, insbesondere in den englischsprachigen Ländern.

Vor hundert Jahren schließlich ist die Muttergottes den drei kleinen Hirtenkindern in Fatima erschienen, und so beten wir auch dafür, dass die Appelle der allerseligsten Jungfrau Maria gehört werden. Sie hat die Bekehrung Russlands versprochen, falls der Papst dieses Land ausdrücklich ihrem Unbefleckten Herzen weihen würde. Wir wollen unsere Gebete und unsere Opfer verdoppeln, damit die Verheißung der Muttergottes sich bald verwirklicht.

Möge sie mit ihrem göttlichen Sohn, cum prole pia, Sie in dieser österlichen Zeit segnen und uns alle zur himmlischen Seligkeit führen.

# Einladung zur Priesterweihe

Pater Franz Schmidberger, Regens

Liebe Gläubige, Wohltäter und Freunde,

der Regens, das Lehrerkollegium, die Weiehekandidaten und die ganze Seminargemeinschaft lädt Sie ganz herzlich zur diesjährigen Priesterweihe, gespendet von S. Ex. Bischof Bernard Tissier de Mallerais am Fest des Kostbaren Blutes im Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen, ein.

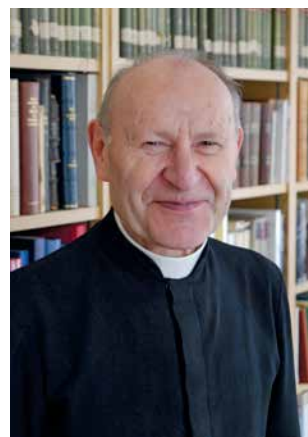


S. Ex. Bischof Bernard Tissier de Mallerais

**Die Weiheliturgie beginnt am Samstag, 1. Juli 2017, um 9.00 Uhr im Schlosspark von Zaitzkofen.**

Kommen Sie zahlreich zur Verherrlichung des kostbaren Erlöserblutes Jesu und des katholischen Priestertums, dazu bestellt, dieses Blut auf die Seelen und auf die ganze Kirche auszugießen.

Freilich sind es nur zwei Weiehekandidaten, ein Deutscher und ein Tscheche. Aber in der heutigen schwierigen Zeit ist jede Berufung als Geschenk Gottes hoch zu schätzen. Dazu kommt: Wie in der Natur, so sind auch in der Kirche Gottes die Ernten in den verschiedenen Jahren verschieden – einmal sind sie reicher, ein andermal bescheidener. Seit der Eröffnung des Seminars hier in



Pater Franz Schmidberger

Zaitzkofen wurden 140 Priester geweiht, vor allem für den deutschen Sprachraum und die osteuropäischen Länder – Polen, Tschechien, das Baltikum. Wenn Gott seine Gnade dazu gibt, wird nächstes Jahr ein erster Russe die Stufen des Altares besteigen.

Erst vor wenigen Tagen sagte mir ein hochgestellter Prälät im Vatikan: „Die Priesterbruderschaft St. Pius X. hat die Ressourcen für die Kirche.“ Wir können dieser Feststellung nur mit Freude, aber auch mit Schmerz zustimmen. Mit Freude, weil Gott uns offenkundig als seine Werkzeuge beim Wiederaufbau einer Christenheit erwählt

hat; mit Schmerz, weil im zerstörten Weinberg des Herrn nicht viele andere Werke Hand an diesen Wiederaufbau legen. Helfen Sie uns darum weiter, für viele gute Berufungen zu beten, um dem Volk und der Kirche gut ausgebildete, fromme und seeleneifrige Priester zu schenken. Sehr schön sagt die österreichische Mystikerin Maria Sieler († 1952) zu dieser Ausbildung, indem sie den Herrn z. T. selbst zitiert: „Ich will mich zu meinen Priestern herablassen, sie als meine Söhne und Freunde behandeln und sie bilden, dass sie, ganz gefügig in meiner Hand, den Seelen dienen können. Ich will sie bilden, wie ich meine Apostel befähigt habe, eine Welt voll des Heidentums für mich zu gewinnen. Ich will die Priester an mein Herz ziehen, das ihnen so viele Schätze der Liebe und der Auserwählung bereithält, mit denen ich sie erfüllen will“ (21.8.1937). (...) „Eine richtige Anwendung des theologischen Wissens könnte und sollte den angehenden Priester gleichsam in einen neuen Menschen umwandeln. (...) Warum stellt die Theologie das Wesen Gottes in den Mittelpunkt? Weil durch eine verstandesmäßige Erkenntnis Gottes auch die Bereitschaft für die göttlichen Forderungen an die Menschen geweckt werden kann ... Die verstandesmäßige Gotteserkenntnis kann und soll die Liebe zu Gott entfachen, die für den Priester dann alle persönlichen Opfer in seinem Berufe erträglich und leichter macht ... Wo aber eine solche als persönliches Eigentum erworbene Gotteserkenntnis fehlt, da stellt sich sehr leicht ein moralisches Versagen ein; denn dann ist für gewöhnlich auch die Liebe zu Gott mangelhaft ... Wenn das Studium der Theologie nur als





Pflicht- und Examenstudium betrieben wird, so kann alles erworbene Erkennen Gottes wohl im Verstande haften bleiben als eine Wissenschaft, deren der Priester sich notwendigerweise bedienen muss, aber die entsprechende Umformung des eigenen Herzens und Lebens geht dabei leer aus; der Priester lehrt dann, was er selbst nicht übt, und sein Priesterleben und sein Wirken wird dann gleichsam unpersönlich, weil es sozusagen nur aus dem Verstande

kommt. Manche meinen, das müsse genügen, weil der Priester doch an erster Stelle ‚Lehrer‘ sein müsse, aber in Wirklichkeit müssen Lehre und Leben sich decken, damit der Priester auch durch sich selbst das zeige, was er lehrt. Wie könnte er Seelen zu Gott führen, den er auch gleichsam nur vom Hören-Sagen kennt? Der Priester muss durchlebt sein von Gott; er muss durchdrungen sein vom Geist und Wesen Gottes, den er selber wirklich ernst nehmen muss ... Ein persönlich verwertetes Theologiestudium sollte für den jungen Priester einen Hochstand des Geistes bedeuten, wodurch er alle Niederungen seines Lebens gleichsam unten gelassen und siegreich überschritten hat oder wenigstens sicher überschreiten kann dank der Fülle des Lichtes und der Kraft, die er sich durch die Gotteskennntnis oder Theologie erworben hat. Er sollte klar und tief und persönlich das Eine Notwendige seines Lebens erkannt haben, dessentwegen er alles verlassen hat, um seinem Meister selbst bis zur Höhe des Kalvarienberges zu folgen ... Durch das Studium der Theologie sollte der angehende Priester fest in Gott gegründet werden, und kein Sturm sollte jemals das Licht seines Herzens auslöschen können, weil er sich darin geübt hat, als Erster die Gesetze Gottes vorzuleben“ (23.5.1947). (...) „Ich hatte viele Erleuchtungen über die Würde des Priestertums und darüber, wie Jesus seine Priester wünsche. Einmal sagte ich zum Herrn: ‚Wenn du von den Priestern etwas menschlich scheinbar Unerreichbares verlangst, eine so große Heiligkeit und Selbstentsagung, da wird niemand wagen, Priester zu werden, da du das Priestertum fast als ein zu hohes geistiges Ziel hinstellst.‘ – Er antwortete: ‚Ich vergesse nicht, dass sie Menschen bleiben. Aber ich will sie zu Höherem befähigen. Dadurch werden ungleich mehr diesem Ziele zustreben, weil dadurch auch viele, die persönliches und irdisches Fortkommen im Beruf suchen, abgehalten werden.‘ (...) Alle Gnaden, die ich meinen



Aposteln gegeben habe, werde ich neu ausgeüßten und werde dadurch neues Leben in den Seelen wirken. Die Schäden meiner Kirche brauchen ein neues Heilmittel, und das werde *Ich* sein. Mit dem Heiligen Geist ausgerüstet sandte ich meine Apostel aus.

Mein Leben in den Priestern dieser Zeit wird nicht weniger Frucht bringen. Aber man soll an dieses neue Leben glauben, das ich den Priestern vermitteln will. Aus dem Glauben wird die Kraft kommen, dass die Priester mein Erlöserleben in der Kirche fortzusetzen vermögen. Meine Kraft, mein Leben wird sich in der Kirche neu entfalten, aber alle Gnaden sollen vom Priester mitverdient werden“ (ebd.). (...) Die Erneuerung der Kirche geht von Christus aus. Angesichts der ungeheuren Schwierigkeiten, denen sich die Kirche heute gegenübergestellt sieht, sind wir Menschen am Ende unserer Weisheit. Das müssen wir uns selber eingestehen. Aber war es jemals anders? Immer musste der Herr selber seiner Kirche zu Hilfe kommen, und er will es auch heute wieder tun. Darum brauchen wir nicht zu verzagen: „In der Kraft Christi werden die Priester imstande sein, das Angesicht der Erde zu erneuern“ (ebd.). Und: „Vor allem soll sich bewahrheiten: ‚Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.‘ Darum gebe ich diese Gnaden jetzt, da die Not meiner Kirche und der Seelen so groß ist (ebd.)“ (entnommen aus: *Erneuerung der Kirche*, Maria Sieler, Leben und Sendung von Josef Fiedler S.J., 1988)

Wie im letzten Jahr wird auch jetzt, vom 13. Mai ab bis zur Priesterweihe, jede Nacht ein Mitglied der Gemeinschaft eine Stunde vor dem Allerheiligsten Sakrament verbringen, um den Himmel in diesem großen Anliegen anzuflehen.

Gott segne Sie und Ihre Familie durch die Fürsprache des Unbefleckten Herzens Mariens.

## Unsere Weihekandidaten



Simon Merkle

Im Jahr 1990 wurde Simon Merkle in einem kleinen Dorf im Schwabenland geboren. Als Ältester von sieben Kindern wuchs er auf dem elterlichen Bauernhof in Filzingen auf und lernte von klein auf den katholischen Glauben in der Kapelle der Bruderschaft in Memmingen kennen. Zunächst besuchte er die Grundschule im Nachbardorf Altenstadt, danach das Gymnasium in Illertissen, das Kolleg der Schulbrüder. Dieses schloss er im Sommer 2010 mit dem Abitur ab. Anschließend leistete er ein knappes Jahr seinen Zivildienst im Priorat in Saarbrücken, wo er den dortigen Priestern und auch manch-

mal in der Schule half. Während dieser Zeit reifte die Berufung heran und so trat er im Herbst 2011 in das Priesterseminar in Zaitzkofen ein. Nun sind die sechs Jahre der Formung und des Studiums vorüber, sodass er am 1. Juli 2017, dem Fest des Kostbaren Blutes, die Priesterweihe empfangen wird. Zur letzten Vorbereitung auf diesen großen Gnadentag empfiehlt er sich Ihrem inständigen Gebet.

Heimatprimiz am Samstag, den 15. Juli 2017, in 87700 Memmingen, bei Kirche St. Josef (Teramostr. 2a), um 9.30 Uhr.



Filip Marada

Er wurde am 9.10.1988 in der südmährischen Stadt Hodonin (damalige Tschechoslowakei) geboren. Sein Vater, ursprünglich ein Gießer, jedoch aus religiösen Gründen entlassen, und seine Mutter, eine Klavierlehrerin und Orgelspielerin in der Pfarrei, haben ihn im katholischen Glauben erzogen. Der traditionellen Messe wohnte er zum ersten Male, noch als Kind, im alten Brünnner Rathaus bei, wo die ersten Messen in Brünn von den Priestern der Priesterbruderschaft St. Pius X. gelesen wurden. Im Jahre 2008 maturierte er an der Handelsakademie in Hodonin und setzte seine Studien an der Uni in Ostrau fort. Im Jahre

2009 besuchte er bereits regelmäßig die Kapelle der Bruderschaft in Brünn. Im Jahr 2011 trat er mit acht anderen Priesteramtskandidaten ins Herz-Jesu-Seminar in Zaitzkofen ein. Nur im Vertrauen zur Barmherzigkeit und Vorsehung Gottes wagt er am 1. Juli 2017 zum Altar emporzusteigen. Von seinen drei Brüdern hat sich noch ein weiterer zum Dienst in der heiligen Kirche entschlossen, jedoch nicht im Rahmen der Priesterbruderschaft.

Heimatprimiz am Samstag, den 8. Juli 2017, in 61800 Brno-Černovic, beim Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Faměrovo nám. 26), um 10.00 Uhr.



# Das Unbefleckte Herz Mariä in der Erscheinung vom 13. Juni 1917

Pater Heinrich Mörgeli

Die Zeit nach der ersten Erscheinung brachte den drei Hirtenkindern, wie es die Gottesmutter vorausgesagt hatte, viel Leiden, ja sogar Widerspruch und Verfolgung. Im Dorf wurden sie öfters verspottet.

Nun kam der 13. Juni, wo man in Fatima den heiligen Antonius als Kirchenpatron mit großen Festlichkeiten ehrte. Die drei Kinder verzichteten jedoch auf die verlockenden Freuden und begaben sich nach der hl. Messe zur Cova da Iria, wo sie gegen 11 Uhr ankamen. Lucia betete mit den etwa 50 Personen, die sich dort eingefunden hatten, den Rosenkranz. Nach dem Rosenkranz ordnete Lucia ihre Kleider und rief plötzlich: „Hier der Lichtschein ... Unsere Liebe Frau wird kommen!“

Der Bericht der Erscheinung Sr. Lucias nach der „4. Erinnerung“

Wir sahen von neuem das Licht, das sich näherte, und dann Unsere Liebe Frau über der Steineiche, genau wie im Mai.

Was wollen Eure Gnaden von mir?, fragte ich.

**Ich will, dass ihr am Dreizehnten des nächsten Monats wieder hierherkommt, dass ihr alle Tage den Rosenkranz betet und lesen lernt. Später sage ich euch, was ich weiter wünsche.**

Ich bat um die Heilung eines Kranken.

**Wenn er sich bekehrt, wird er innerhalb des Jahres genesen.**

Ich möchte Sie bitten, uns in den Himmel mitzunehmen.

**Ja, Jacinta und Francisco werde ich bald mitnehmen. Du aber bleibst noch einige Zeit hier. Jesus möchte sich deiner bedienen, damit die Menschen mich kennen und lieben lernen. Er will in der Welt die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen. Jedem, der diese Andacht annimmt und übt, dem verspreche ich das Heil. Diese Seelen werden von Gott geliebt sein wie Blumen, die ich vor seinen Thron hinstelle.**

Bleibe ich allein hier?, fragte Lucia traurig.

**Nein, meine Tochter. Leidest du sehr? Lass dich nicht entmutigen! Niemals werde ich dich verlassen, mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird.**

In dem Augenblick, als sie diese letzten Worte sprach, öffnete sie die Hände und übermittelte uns zum zweiten Mal den Widerschein jenes unermesslichen Lichtes. Darin sahen wir uns wie in Gott versenkt. Jacinta und Francisco schienen in dem Teil des Lichtes zu stehen, der sich zum Himmel erhob, und ich in dem Teil, der sich über die Erde ergoss.

Vor der rechten Handfläche Unserer Lieben Frau befand sich ein

„Um die Seelen zu retten, will Gott in der Welt die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen begründen.“



1917 – 2017  
100 Jahre Erscheinung  
Unserer Lieben Frau in Fatima

Herz, umgeben von Dornen, die es zu durchbohren schienen. Wir verstanden, dass dies das Unbefleckte Herz Mariä war, verwundet durch die Sünden der Menschheit, das Sühne verlangte.

Betrachten wir die Erscheinung und ihre Worte

***Ich will, dass ihr alle Tage den Rosenkranz betet.***

Bei jeder Erscheinung wird die Gottesmutter diese inständige Bitte wiederholen. Sie betont damit die entscheidende Bedeutung des Rosenkranzes für unsere Zeit.

***Wenn er sich bekehrt ...***

Das große Anliegen U. L. Frau ist vor allem die Rettung der Seelen; die körperliche Gesundheit wird, wie im Evangelium, oft erst nach der Heilung der Seele gewährt.

***Jacinta und Francisco werde ich bald holen ...***

Maria bestimmt die unterschiedliche Lebensaufgabe der drei Kinder. Jacinta und Francisco werden in kurzer Zeit vollendet sein und in den Himmel eingehen. Lucia hingegen bekommt hier den Auftrag, Zeugin des Unbefleckten Herzens zu sein.



***Jesus möchte sich deiner bedienen, damit die Menschen mich kennen und lieben lernen. Er will in der Welt die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen.***

Hier kommen wir zum zentralen Geheimnis von Fatima: Jesus sendet seine heiligste Mutter, um uns die letzte Möglichkeit der Rettung anzubieten. Er selber hatte durch Margareta Maria Alacoque sein heiligstes Herz als neue Quelle seiner Barmherzigkeit der Welt geöffnet, aber die Menschen haben seine Liebe nicht genug erkannt und heute fast ganz vergessen. Der Heiland schenkt uns nun das Unbefleckte Herz Mariä als letzte Zuflucht für die verlorene Menschheit. Sie allein kann als unsere Mutter das scheinbar Unmögliche noch möglich machen. Warum gerade ihr Herz? Es ist als das Innerste ihrer Persönlichkeit der Sitz ihrer mütterlichen Liebe und der ihr anvertrau-

ten Barmherzigkeit Gottes.

***... damit die Menschen mich kennen und lieben lernen.***

Gott will in seinem Heilsplan, dass alle Menschen das große Gnadengeheimnis des Unbefleckten Herzens Mariens als sein Meisterwerk anerkennen, verehren und lieben, um durch ihre Vermittlung das Heil zu erlangen, und zwar durch eine kirchliche, liturgische und weltweite Verehrung.

***Gott will in der Welt die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen.***

Der Wille Gottes zur Verehrung des Unbefleckten Herzens ist begründet in seiner Liebe zu Maria, welche unendlich größer ist als die zu jedem anderen Geschöpf, einer Liebe der Auserwählung, von Ewigkeit her,



***Jedem, der diese Andacht annimmt und übt, dem verspreche ich das Heil.***

Gott will allen Menschen die Gnaden der

<sup>1</sup> Portugiesisch: Ele quer estabelecer no mundo a devoção ao Meu Imaculado Coração.



Erlösung aus dem Herzen Jesu durch die Vermittlung des Herzens Mariens schenken, weil es im ganzen Erlösungswerk und besonders unter dem Kreuz ganz mit dem Herzen Jesu vereint war.

Deshalb konnte die Gottesmutter den drei Kindern den Himmel selbst versprechen. Und ähnlich verheißt sie aufgrund der von Gott erhaltenen Vollmacht auch allen Seelen, die ihr Unbeflecktes Herz ernsthaft verehren, durch ihre Gnadenmittlerschaft das Heil.

***Diese Seelen werden von Gott geliebt sein wie Blumen, die ich vor seinen Thron hinstelle.***

Noch mehr: Durch Maria gelangen die ihr ergebenden Seelen direkt vor den Thron Gottes, das heißt in die höchsten Regionen des Himmels; und sie werden wegen ihrer Liebe zu Maria von Gott besonders geliebt und belohnt. Dazu ist aber erforderlich, dass diese Seelen durch ihre besondere Verbindung mit der Gottesmutter einen hohen Grad der Heiligkeit erlangen werden. An den drei Seherkindern haben wir den sichtbaren Beweis dieser Tatsache.

***Lass dich nicht entmutigen. Niemals werde ich dich verlassen ...***

Wer hätte es nie erlebt, in Prüfungen zu verzagen oder gar den Mut zu verlieren. Wie tröstlich und belebend ist hier die Versicherung, dass die Himmelskönigin immer bei uns ist, uns Mut zuspricht und uns niemals verlässt, vorausgesetzt dass auch wir ihr treu bleiben. Dies hat Lucia in ihrem Leben erproben dürfen und sie bestätigt uns, dass es für uns alle gilt: „Ich erinnere mich immer des großen Versprechens, welches mich mit Freude erfüllt: *„Ich werde dich niemals alleine lassen. Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird.“* Ich bin überzeugt, dass dieses Versprechen nicht nur für mich allein gilt, sondern für alle Seelen, die sich in das Herz ihrer himmlischen Mutter flüchten und sich auf dem von ihr vorgezeichneten Weg führen lassen wollen ... Das Unbefleckte Herz

will in den Seelen weiterhin jenes Licht (das wir schauten) aufleuchten lassen, um ihnen diesen Hafen des Heils zu zeigen, welcher bereit ist, alle Schiffbrüchigen der Welt aufzunehmen ... Was mich betrifft, werde ich mich bemühen – indem ich die köstlichen Früchte dieses schönen Gartens genieße –, den Seelen den Weg dorthin zu ebnen, damit sie dort ihren Hunger und ihren Durst nach Gnade, Trost und Hilfe stillen können<sup>2</sup>.“

***Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird.***

Eine Zuflucht (Refugium) ist ein Ort, wo man in äußerster Not und Lebensgefahr Rettung finden kann. Wenn die Gottesmutter diesen Begriff wählt, sieht sie voraus, dass uns schwere Drangsale bevorstehen,

wo vielleicht alles von uns abverlangt wird. Dann ist ihr Herz der sicherste Halt in allen Bedrängnissen, wie z.B. in Versuchungen, Glaubenszweifeln, Verfolgungen und anderen teuflischen Angriffen. In solchen Nöten sollen wir uns an ihr Versprechen erinnern und vertrauensvoll Zuflucht bei ihr suchen. Oder noch besser: uns jetzt schon täglich ihrem Schutz empfehlen und im Geist der vollkommenen Hingabe möglichst in Verbundenheit mit Maria und in Abhängigkeit von ihr leben lernen.

In unserem Leben begegnen wir aber auch Unsicherheiten, wo wir ratlos sind. Dann ist sie uns ein sicherer Wegweiser auf dem Weg zur Heiligkeit. So wird sie uns nicht nur beschützen, sondern selbst der Weg sein, auf dem wir sicher zu Gott gelangen werden. Welch ein Ansporn für uns, ihr Unbeflecktes Herz zu

<sup>2</sup> Brief vom 14. April 1945



lieben und uns in allen Nöten ihm anzuvertrauen!

### **Die zweite Vision des Lichtes Gottes**

Unsere Liebe Frau bestätigte nun das Verheißene durch die nachfolgende Vision. Zuerst sahen sich die Kinder im übernatürlichen Licht, das Jacinta und Francisco durch die Hände Mariens zum Himmel geleitete und für Lucia den Weg auf dieser Welt erleuchtete. Das war einerseits die sichtbare Bestätigung, dass sie in ihrem Gnadenlicht geborgen bleiben und sich ihr vertrauensvoll hingeben dürfen, andererseits der Hinweis auf ihre unterschiedliche Berufung. Francisco und Jacinta werden das Herz Maria durch ihren Eifer in Gebeten und Opfern verherrlichen und ihr Leben bald durch das Ertragen schwerer Krankheiten in großen Schmerzen für die Rettung der Seelen hingeben. Für Lucia steht ein langes Leben bevor, in dem sie durch ein unermüdetes Apostolat in Schriften und unzähligen Briefen mit einer erstaunlichen Sicherheit und Unerschrockenheit für die Botschaft der Gottesmutter authentisches Zeugnis ablegt, insofern es die kirchlichen Obrigkeiten ihr erlauben werden.

### **Das Herz, umgeben von Dornen**

Die größte Gnade vom 13. Juni war die innere Erkenntnis des Unbefleckten Herzens Mariens. Nach dem Zeugnis der Heiligen ist dieses Herz das Meisterwerk der ganzen Schöpfung. Für dieses hat Gott seine höchste Allmacht und Weisheit eingesetzt, denn er wollte das Herz der Mutter seines Sohnes mit höchster Reinheit, Heiligkeit und Gnadenfülle beschenken.

In der klassischen Ikonographie wird das Herz Mariens mit Rosen umgeben dargestellt. Das will dessen Adel und Schönheit als ‚Rosa Mystica‘ betonen. In Fatima zeigt sie ihr Herz erstmals von Dornen umgeben und durchbohrt. Ähnlich wie bei den Offenbarungen des Herzens Jesu bedeuten diese Dornen die Beleidigungen und Sünden, welche die Herzen Jesu und Mariens heute verwunden.

Unser Heiland sprach zur hl. Margareta Maria Alacoque: „*Während meiner Passion marterten die Feinde meinen Leib, heute aber verwunden die Menschen mein Herz.*“ Die Herzen Jesu und Mariens wollen uns damit bewusst machen, wie sehr sie jetzt von uns Christen noch viel empfindlicher, besonders durch Undank, Schmähungen, Sakrilegien und die Gleichgültigkeiten beleidigt werden, was

schon der Engel betonte.

Lucia berichtet später: „Es scheint mir, dass dieses Licht uns vor allem eine besondere Erkenntnis und Liebe zum Herzen Mariens vermitteln sollte. Seit jenem Tag empfanden wir im Herzen eine glühendere Liebe zum Unbefleckten Herzen Mariens. Besonders Jacinta strömte über von Eifer, sie sprach oft zu mir: *„Ich liebe ihr Herz so sehr, es ist so gut, es ist das Herz unserer himmlischen Mutter. – Oh, wenn ich nur das Feuer in alle Herzen legen könnte, welches da in meiner Brust glüht und mich das Herz Jesu und das Herz Mariens so sehr lieben lässt!*“ Bisweilen pflückte sie Feldblumen und sang dazu nach einer eigenen Melodie: *„Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung! Bekehre die Sünder und rette die Seelen vor der Hölle!“* Das wurde ihr Lieblingsgebet.“

So sollen auch wir das Unbefleckte Herz Mariä, *verwundet durch die Sünden der Menschheit, betrachten, das Sühne verlangt.* Gott will, dass wir es durch unsere Liebe und größeren Eifer trösten und die Seelen, die es am meisten beleidigen, durch unsere Gebete, Opfer und besonders die Sühnekommunion bekehren und für die Liebe zu ihrem Herzen gewinnen.



Unser Herr Jesus Christus bestätigte das Geheimnis und die Macht des Unbefleckten Herzens, als er zu Lucia sprach: „***Es ist mein sehnlichster Wunsch, dass die Verehrung und die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariens verbreitet wird, weil dieses liebende Herz der Magnet ist, der die Seelen zu mir hinzieht, der Feuerherd, der die Strahlen meines Lichtes und meiner Liebe über die ganze Erde hin aussendet, und die unversiegbare Quelle, welche die lebendigen Wasser meines Erbarmens auf die Erde herabströmen lässt.***“<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Brief Schwester Lucias vom 27. Mai 1943





# Im Dienst des katholischen Priestertums

## Einkleidungen und Professfeier in Ruffec (Frankreich)

Im Jahr 1974 gründete Erzbischof Lefebvre mit Unterstützung seiner leiblichen Schwester, Mutter Marie Gabriel, einer Ordensfrau der Kongregation vom Heiligen Geist (Spiritaner), in Rom die Schwestern der Bruderschaft St. Pius X.

Schon 1971 hatte der Erzbischof den Wohltätern des Seminars von Ecône mitgeteilt: „Die Priesterbruderschaft St. Pius X. ist zwar in erster Linie für die Priester bestimmt, nimmt aber auch Brüder und vielleicht bald Schwestern auf, deren Aufgabe es sein wird, den Priestern bei ihrem priesterlichen Dienst zu helfen und

selbst ein spirituelles Leben im Sinne des heiligen Messopfers Unseres Herrn zu führen.“

Mittlerweile ist die Zahl der Schwestern auf 195 angewachsen. Sie wirken auf fünf Kontinenten.

Am Sonntag Quasimodo (Weißer



Ruffec ist das französischsprachige Noviziatskloster der Kongregation der Schwestern.

Die Klosterkirche stammt aus dem 12. Jahrhundert.



Zwei neue Schwestern begannen in Ruffec ihr Noviziat.



Der Bischof übergibt das Ordenskleid.



Etwa hundert Schwestern nahmen an den Zeremonien in Ruffec teil.



Die Liebe zum hl. Messopfer

Sonntag) 2017 wurden im französischen Ruffec (Dept. Indre) in Anwesenheit der Generaloberin Mutter Marie-Augustin zwei Novizinnen eingekleidet. Zwei Schwestern legten die erste Profess und drei die ewige Profess ab.

Msgr. Bernard Tissier de Mallerais zelebrierte ein Pontifikalamt in der romanischen Abteikirche von Ruffec (12. Jahrhundert), dem Sitz des französischsprachigen Noviziatsklosters.

Die Schwestern sind nach dem Willen ihres Stifters dazu bestimmt, „intensiv mit dem auf unseren Altären erneuerten und fortgesetzten Opfer des Herrn zu leben, das im Allerheiligsten Altarsakrament immer gegenwärtige Opferlamm zu

verehren und durch die Unterstützung des Apostolats der Priester in den verschiedensten Bereichen die Seelen zu eben dieser Verehrung hinzuführen“.

Der Erzbischof schrieb im Gründungsjahr der Kongregation: „Die Ordensschwestern sollen Helferinnen der Priester sein in allen Werken, um die man die Priesterbruderschaft bittet. Wie die Mutter Jesu durch ihr Mitleiden teilnahm am priesterlichen Werk Jesu, als er am Kreuze starb, um die Seelen zu retten, so sollen auch die Schwestern der Bruderschaft St. Pius X. eine besondere Verehrung zum heiligen Messopfer und zum eucharistischen Opferlamm haben und sich mit Maria, der Miterlöserin, vereinigen.“

# Drei neue Novizinnen

## Kloster Göffingen

Im deutschsprachigen Noviziatskloster der Schwestern der Bruderschaft St. Pius X. im oberschwäbischen Göffingen herrschte am 7. Mai 2017 ein großer Andrang. Die schöne Klosterkirche konnte die über 500 Gläubigen nicht fassen, die zur Einkleidung von drei Novizinnen angereist waren. Es war ein großes Fest der Tradition, an dem viele Familien und junge Katholiken aus der KJB und von den Pfadfindern teilnahmen.

Weihbischof Alfonso de Galarreta übergab den drei Postulantinnen in einem von ihm zelebrierten Pontifikalamt den weißen Schleier.

Fünfzehn Priester nahmen an dieser wunderbaren Zeremonie teil. Auch der Schweizer Distriktoberer Pater Pascal Schreiber war angereist, um diesen Freudentag zusammen mit den Schwestern zu begehen.

Die Neueingekleideten stammen aus den Gemeinden Luzern (CH),

Memmingen (D) und Wil (CH). Seit dem Fest der Sieben Schmerzen Mariens am 15. September 2016 hatten sie als Postulantinnen ihre Berufung geprüft.

Unter der Leitung der Göffinger Oberin Schwester Marie-Claire werden sie in einer zweijährigen Noviziatszeit in das Ordensleben und ihre zukünftigen apostolischen Aufgaben im Dienst des katholischen Priestertums eingeführt werden.



Das Kloster St. Pius X. besteht seit 1992 und ist eines der weltweit vier Noviziatsklöster der Kongregation der Schwestern der Bruderschaft St. Pius X.

Die fast 200 Schwestern der Kongregation arbeiten heute in Priesterseminaren, Exerzitienhäusern, Missionsstationen, Schulen, Altenheimen und Prioraten auf allen Erdteilen.

Junge Damen, die eine Berufung verspüren oder sich die Frage stellen, was Gott mit ihrem Leben vorhat, sind herzlich eingeladen, einige Tage im Kloster zu verbringen.

Noviziat St. Pius X.  
Biberacher Str. 2/1  
D- 88527 Göffingen  
Tel: +49 7371 13736





# Wir müssen in der Liebe bleiben

Predigt in Ecône an Fronleichnam 1976

Wenn es ein Fest gibt, das uns Priestern, Seminaristen und Gläubigen besonders am Herzen liegen muss, dann ist es das Fest des Heiligen Sakraments, Fronleichnam. Was gibt es Größeres, Schöneres, Göttlicheres in unserer Heiligen Religion als das Heilige Altarsakrament? Wie hätte uns Unser Herr Jesus Christus wirksamer und klarer seine Barmherzigkeit und seine Liebe uns gegenüber aufzeigen können, als indem er uns seinen Leib, sein Blut, seine Seele und seine Gottheit unter den Gestalten von Brot und Wein hinterließ?

(...) Ich möchte gerne noch etwas auf der Wirksamkeit der Liebe insistieren, die vom Sakrament der Eucharistie hervorgebracht wird. Wir brauchen es. Sogar wir unter uns, die wir den Glauben haben, die wir katholisch und römisch bis zur letzten Stunde unseres Lebens bleiben möchten, müssen in der Liebe bleiben.

Dieses Sakrament ist das Zeichen, das Symbol der Liebe durch die Lie-

be Unseres Herrn Jesus Christus. Doch warum hat Unser Herr die Elemente Brot und Wein gewählt? Sie kennen diesen Vergleich, der oft benützt wird, der aber immer wieder in Erinnerung zu rufen ist: Das Brot ist die Frucht der Körner, die zusammen gemahlen, zermalmt und vereint werden, um daraus Brot zu machen. Man muss mahlen; man muss diese Körner so vereinen, dass alles zu einem einzigen Teig wird und nur ein Brotlaib daraus entsteht.

Die Eucharistie, das eucharistische Brot, ist genau dieses Bild der Vereinigung aller Gläubigen wie in einem Brot, das eben die Frucht aus der Vereinigung der Weizenkörner zur Brotherstellung ist. So ist es auch mit dem Wein. Man muss ebenfalls alle Trauben vereinen, um dann Wein hervorzubringen. Der Wein wird in dieser Vereinigung hergestellt..

Unser Herr hat genau diese Elemente ausgewählt, um uns zu zeigen, dass wir vereint sein sollen, um auch uns selbst in unseren Herrn Jesus Christus zu verwandeln. Wenn wir die Liebe nicht in uns haben, wenn wir nicht untereinander vereint sind, so kann Unser Herr Jesus Christus nicht wirksam in uns sein. Das ist nicht möglich. Unser Herr Jesus Christus kann nicht in eine Seele eindringen, die die Liebe nicht hat.

Daher versetzen wir unsere Seelen stets in einer Gesinnung der Liebe. Wie traurig ist es manchmal, festzustellen, dass Menschen, die sich tagtäglich von der Eucharistie ernähren, es dessen ungeachtet nicht schaffen, ganz von der Tugend der Liebe beseelt zu sein. Sie müssen kritisieren, spalten, frevelnde Urteile fällen, ihre Abneigung gegenüber Personen manifestieren, denen sie

eher ihr Wohlwollen zeigen sollten.

Fassen wir also am heutigen Fronleichnamfest den Vorsatz, nicht nur die Tradition und den Glauben an die Heilige Eucharistie zu bewahren, sondern eben auch die Frucht dieses hochheiligen Sakramentes zu bewahren. Es genügt nicht, den Glauben daran zu bewahren; es genügt nicht, zu sagen, dass wir an der Überlieferung des Glaubens und der Hoffnung in der Eucharistie hängen; wir müssen deren Früchte erfahren und sie in uns entfalten lassen. Diese Früchte der Liebe sind so süß und offenbaren auf so deutliche Weise die Gegenwart Unseres Herrn Jesus Christus in unseren Seelen.

Ich sage dies im Besonderen Ihnen, liebe zukünftige Priester, die Sie in einigen Tagen die Weihe empfangen werden, und Ihnen, liebe Seminaristen. Sie brauchen diese Liebe. Sie muss sich in Ihnen offenbaren. Wie sollen die Gläubigen, die sich Ihnen in Ihrem Amt anvertrauen, wirklich glauben können, dass Sie Priester sind, d.h. derjenige, den Gott auserwählt hat, um die Heilige Eucharistie zu feiern, um auf dem Altar Seinen Leib und Sein Blut zu vergegenwärtigen, die allergrößte Offenbarung Seiner Liebe? Wie könnten sie verstehen, dass



derjenige, der das Instrument der Liebe Gottes ist, nicht auch seine Liebe den Gläubigen gegenüber ausdrückt?

Diese Liebe werden Sie offenbaren durch Ihre Geduld, Ihre Herablassung, Ihre Liebe, Ihre Demut, Ihre Einfachheit. Sie werden denen, die zu Ihnen kommen, Gehör schenken, Ihr Herz wird voller Erbarmen für sie sein; Sie werden gerne Beichte hören. Das Amt der Beichte ist eines der schönsten Offenbarungen der Liebe Gottes. Mögen Sie Stunden im Beichtstuhl verbringen. Ist es nicht das, was der heilige Pfarrer von Ars gemacht hat – und alle Priester, die ihr Leben im Beichtstuhl verbracht haben? Ist dies nicht eine außerordentliche Offenbarung ihrer Liebe und der Liebe, die sich in der Heiligen Eucharistie befindet.

Sie werden das tun, da bin ich ganz sicher, meine lieben Seminaristen, denn das ist es, was die Gläubigen von Ihnen erwarten, die ihre Hoffnung auf Ecône setzen. Das ist der Priester, der heilige Priester ist ein Priester, der vor allem liebevoll ist, dessen Herz weit offen ist für die, die bei ihm Rat holen, für alle, die bei ihm Trost, Mut und Glaubensstärke suchen.

Sie werden zu diesen Priestern gehören, die von der Liebe Unseres Herrn erfüllt sind. Sie werden das besonders auch von der Allerseeligsten Jungfrau Maria erbitten.

Man kann nicht an die Eucharistie denken, ohne auch an die Allerseeligste Jungfrau Maria zu denken, denn wenn die Jungfrau Maria ihr fiat nicht gesprochen hätte, hätten wir die Heilige Eucharistie nicht. Weil sie ihr fiat gesprochen hat, haben wir heute die Freude und das Glück, Unseren Herrn Jesus Christus in unseren Tabernakeln und auf unseren Altären zu besitzen. Bitten wir also die heilige Jungfrau Maria, uns diese Liebe zu schenken, die sie so gut besaß und die sie in ihrem Sohn Jesus so gut erfahren hat.

## Kontakt & Anmeldung

Die Schulen der Priesterbruderschaft St. Pius X. im deutschsprachigen Raum

### Standorte in Deutschland:

**53809 Schönenberg, NRW**  
**St.-Theresien-Gymnasium**  
Gymnasium mit angeschlossenem Internat für Mädchen, 5. Klasse bis Abitur (KI.12)  
Gesamtleiterin: Sr. Maria Michaela Metz  
T: +49 (0)2295 / 908 600  
E: schule-schoenenberg@fsspx.de

**66130 Fechingen, Saarland**  
**Erweiterte Realschule Herz Jesu**  
Haupt- und Realschule: 5.-10. Klasse mit angeschlossenem Internat  
Leiter: Pater Christian Schneider  
T: +49 (0)6893 / 94 699 00  
E: schule-saarbruecken@fsspx.de

**87700 Memmingen, BW**  
**Grundschule St. Aloysius**  
Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Leiter: Pater Wolfgang Dicke  
T: +49 (0)8331 / 966 77 55  
E: schule-memmingen@fsspx.de

**79365 Rheinhausen, BW**  
**Grundschule St. Dominikus**  
Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Leiterin: Mutter Maria OP  
T: +49 (0)7643 / 93 76 428  
E: schule-rheinhausen@fsspx.de

**66130 Fechingen, Saarland**  
**Grundschule St. Arnual**  
Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Rektor: Herr Johannes Adamski  
T: +49 (0)6893 / 94 699 00  
E: schule-saarbruecken@fsspx.de

**88499 Riedlingen, BW**  
**Grundschule St. Josef**  
Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Leiter: Pater Horst Bialek  
T: +49 (0)7371 / 93 640  
E: schule-goeffingen@fsspx.de

**53809 Bröleek, in Nähe zu Schönenberg, NRW**  
**Grundschule St. Albert**  
*eröffnet voraussichtlich nach den Sommerferien!*  
Kindergarten & Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Kontakt: Mutter Maria Johanna Heggenberger OP  
T: +33 (0)459 / 87 26 72  
E: schule-broeleck@fsspx.de

### Standorte in der Schweiz

**Wil, Kanton Sankt Gallen**  
**Privatschule Dominik Savio**  
Primar-, Real- u. Sekundarschule mit Kindergarten und Internat (nur für Mädchen)  
ab 5. Primarklasse auch für deutsche Schüler zugänglich  
Rektor: Pater Markus Bayer  
T: +41 (0) 71 / 913 27 40  
E: wil@isv-schulen.ch

**7323 Wangs, Kanton Sankt Gallen**  
**Institut Sancta Maria**  
Real- u. Sekundarschule mit Internat (nur für Jungen) und angeschlossenem Kurzzeitgymnasium, auch für deutsche Schüler zugänglich  
Mögliche Abschlüsse:  
Realschulabschluss (9. Klasse)  
Sekundarschulabschluss (9. Klasse)  
Matura (12. Klasse) – entspricht dem deutschen Abitur  
Rektor: Pater Pirmin Suter  
T: +41 (0)81 / 720 47 50  
E: wangs@isv-schulen.ch

**6014 Luzern**  
**Privatschule St. Josef**  
Kindergarten & Primarschule  
Schulleiter: Pater Thomas Suter  
T: +41(0)41 / 252 08 35  
E: luzern@isv-schulen.ch

**9463 Oberriet, Kanton St. Gallen**  
**Privatschule St. Michael**  
Kindergarten & Primarschule  
Schulleitung: Sr. Maria Scholastica  
T: +41(0)71 / 761 27 26  
E: oberriet@isv-schulen.ch

### Schulbroschüre – direkt bestellen!

Die neue Broschüre mit weiteren Informationen zu jeder dieser Schulen ist für Sie ab sofort gratis erhältlich:

**Distrikt Deutschland:** per Email an [schul@fsspx.de](mailto:schulen@fsspx.de) oder mit der beiliegenden Postkarte

**Distrikt Österreich:** [bestellung@fsspx.at](mailto:bestellung@fsspx.at) oder per Telefon: 02716 / 65 15

**Distrikt Schweiz:** [wangs@isv-schulen.ch](mailto:wangs@isv-schulen.ch) oder per Telefon: 081 / 720 47 50





Fronleichnamsprozession im Priorat Heiligstes Herz Jesu in der Dominikanischen Republik. Die (spanischsprachige) Dominikanische Republik liegt (zusammen mit dem französischsprachigen Staat Haiti) auf der Insel Hispaniola zwischen Karibik und Atlantik.

## Fronleichnam und der missionarische Geist

Unser Herr Jesus Christus wollte unsere heilige Religion selbst stiften, uns Weisungen geben, was wir zu tun haben. Er hat uns durch das heilige Messopfer in der Allerheiligsten Eucharistie sich selbst gegeben. Was können wir uns noch mehr wünschen? Welche Religion kann behaupten, etwas Derartiges zu besitzen? Und warum? Weil unsere Religion die einzige wahre Religion ist, die Religion der katholischen Kirche.

Das ist von grundlegender Bedeutung, grundlegend für unser Verhalten, grundlegend für unsere Religion, grundlegend auch für unser Verhalten gegenüber den Menschen, die nicht an unsere heilige Religion glauben. Das ist sehr wichtig, weil wir gerade gegenüber denen, die nicht glauben, die nicht unseren Glauben haben, eine unendlich große Nächstenliebe, die wahre Nächstenliebe haben müssen. Wir dürfen sie nicht täuschen, indem wir ihnen sagen: „Eure Religion ist ebenso gut wie unsere“. Das wäre eine Lüge, das wäre Egoismus, das wäre nicht die wahre Nächstenliebe.

Wenn wir bedenken, dass uns mit dieser Religion ein großer Reichtum geschenkt worden ist, müssen wir den Wunsch haben, ihn den anderen mitzuteilen, diesen Reichtum zu verschenken.

Erzbischof Marcel Lefebvre, Predigt am 25. Mai 1975 in Rom







# Liturgischer Kalender

## Juni 2017

01.06.	Donnerstag	Hl. Angela Merici (3. Kl.)
02.06.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
03.06.	Samstag	Vigil des Pfingstfestes (1. Kl.)
<b>04.06.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Pfingstsonntag (1. Kl.)</b>
05.06.	Montag	Pfingstmontag (1. Kl.)
06.06.	Dienstag	Pfingstdienstag (1. Kl.)
07.06.	Mittwoch	Quatembermittwoch in der Pfingstwoche (1. Kl.)
08.06.	Donnerstag	Donnerstag in der Pfingstwoche (1. Kl.)
09.06.	Freitag	Quatemberfreitag in der Pfingstwoche (1. Kl.)
10.06.	Samstag	Quatembersamstag in der Pfingstwoche (1. Kl.)
<b>11.06.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit (1. Kl.)</b>
12.06.	Montag	Hl. Johannes a S. Facundo (3. Kl.)
13.06.	Dienstag	Hl. Antonius von Padua (3. Kl.)
14.06.	Mittwoch	Hl. Basilius der Große (3. Kl.)
15.06.	Donnerstag	Fronleichnamfest (1. Kl.)
16.06.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
17.06.	Samstag	Hl. Gregorius Barbarigo (3. Kl.)
<b>18.06.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>2. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
19.06.	Montag	Hl. Juliana von Falconieri (3. Kl.)
20.06.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
21.06.	Mittwoch	Hl. Aloisius von Gonzaga (3. Kl.)
22.06.	Donnerstag	Hl. Paulinus (3. Kl.)
23.06.	Freitag	Herz-Jesu-Fest (1. Kl.)
24.06.	Samstag	Fest der Geburt des hl. Johannes d. Täufers (1. Kl.)
<b>25.06.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>3. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
26.06.	Montag	Hll. Johannes und Paulus (3. Kl.)
27.06.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
28.06.	Mittwoch	Vigil vom Fest der hll. Apostel Petrus und Paulus (2. Kl.)
29.06.	Donnerstag	Hll. Apostel Petrus und Paulus (1. Kl.)
30.06.	Freitag	Gedächtnis des hl. Paulus (3. Kl.)

## Termine des deutschen Distrikts 2017:

<b>Juni</b>	Sa. 03.06.	Diakonatsweihen, Zaitzkofen	
	Sa. 03.06. – Mo. 05.06.	Chartreswallfahrt, Chartres	
	Sa. 17.06. – So 18.06.	KJB - Sporttreffen: junge Männer in Göppingen, junge Frauen in Stuttgart.	P. Reiser
<b>Juli</b>	Sa. 01.07.	Priesterweihe, Zaitzkofen	
	Sa. 08.07.	Prozession 100 Jahre Fatima Frankfurt, Alte Oper, 12.00 Uhr	
	Fr. 28.07. – So. 30.07.	Altöttingwallfahrt München - Altötting	M. Adamski
<b>Aug.</b>	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Mädchenlager, Porta Caeli	Schwestern der Priesterbruderschaft/ P. Stigloher
	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Bubenlager (8-14), Haus Bergfried Multa, Schwarzwald	P. Reiser
	Di. 08.08. – Sa. 19.08.	Ferienlager für Mädchen im Schwarzwald	geistl. Betreuung: P. M. Huber
	Di. 08.08. – Di. 22.08	Abenteuerlager für Jungs (14-18) Portugal / Fatima	
	Do. 10.08. – So. 13.08.	Anmeldeschluss: Weihnachten 2016	P. Steinle
	Do. 17.08. – Di. 22.08.	Sommerakademie, Schönenberg	P. Lang
	Do. 17.08. – Sa. 26.08.	Fatimawallfahrt, Fatima	P. Roder
	Do. 17.08. – Sa. 26.08.	Familienfreizeit, Porta Caeli	
<b>Sept.</b>	Sa. 02.09. – So. 03.09.	Distriktwallfahrt, Fulda	P. Mählmann
	Do. 07.09. – So. 17.09.	Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 22.09. – So. 24.09.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
	Sa. 23.09.	Prozession 100 Jahre Fatima Saarbrücken, Julius-Kiefer-Str. 11, 15.00 Uhr	
<b>Okt.</b>	Fr. 20.10. – So. 22.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
	Fr. 27.10. – So. 29.10.	KJB - Christkönigstreffen	P. Reiser

Die Grundschule St. Aloysius in D-87700 Memmingen bietet eine Stelle im Rahmen des

### Bundesfreiwilligen Dienstes an.

Interessenten wenden sich bitte an:

Grundschule St. Aloysius: Tel. 08331/966 77 55  
oder an P. Wolfgang Dickele: Tel. 07347/ 6010

### Familientreffen in Jaidhof

Do. 15. - So. 18. Juni 2017

Referent:  
Markus Hoffmann



## Termine des Schweizer Distrikts 2017:

### Eheseminare:

So. 11. Juni	Basel
So. 25. Juni	Zürich
So. 2. Juli	Enney

### San Damiano:

2. – 4. Juni
30. – 2. Juli
4. – 6. August
1. – 3. September
6. – 8. Oktober
14. Oktober 2017: Eröffnung
3. – 5. November
1. – 3. Dezember

### Kundgebung "Ja zum Kind":

3. Juni	Zürich, Rathausplatz
1. Juli	Genf
5. August	St. Gallen, Marktgasse Brunnen
2. September	Basel, Claraplatz
7. Oktober	Fribourg
4. November	Luzern, Kapellplatz
2. Dezember	Sion

### Wallfahrten:

3. – 5. Juni	Chartres
1. August	Bürglen
18. – 21. August	Fatima
26. – 27. August	Flüeli-Wochenende
21. – 23. Oktober	Lourdes

### Firmungen

durch Weihbischof Alfonso de Galarreta:

Sa. 24. Juni	Luzern
So. 25. Juni	Granges-Paccot

### Priesterweihen:

29. Juni	Ecône
1. Juli	Zaitzkofen

### Lager:

17. – 29. Juli	Bubenlager in 7189 Selva GR
17. – 29. Juli	Mädchenlager in Wangs
22. – 29. Juli	Berglager in Grindelwald

### Drittordenstreffen:

10. Juni	Luzern
18. November	Oberriet

## Termine des österreichischen Distrikts 2017:

<b>Juni</b>	Do. 15.06. Do. 15.06. – So. 18.06. So. 25.06.	Fronleichnamsprozession in Jaidhof / Salzburg / Brünn Familientreffen in Jaidhof Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
<b>Juli</b>	Sa. 08.07. So. 09.07. – Sa. 22.07. Sa. 08.07. – Fr. 14.07. Mo. 15.07. – Fr. 21.07. Sa. 22.07. – Sa. 05.08. Di. 25.07. – Do. 27.07.	Primiz von P. Filip Marada in Brünn Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof Italienwoche Burschen Irlandwoche große Mädels Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof Fußwallfahrt nach Mariazell
<b>September</b>	Fr. 29.09. – So. 01.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof
<b>Oktober</b>	So. 01.10. Sa. 21.10.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell Wallfahrt nach Maria Luggau
<b>November</b>	Sa. 04.11. Do 23.11. – So 26.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell Choralschulung für Fortgeschrittene
<b>Dezember</b>	Sa. 02.12. – So. 03.12.	Adventmarkt im Schloss Jaidhof

## Programm der internationalen Wallfahrt der Priesterbruderschaft St. Pius X. in Fatima

### Am Samstag, 19. und Sonntag, 20. August 2017

#### Samstag, 19. August 2017

15.00 Uhr:	Feierliches Hochamt (Ort: Heiligtum – « Parking 14 »)
17.00 Uhr:	Kreuzweg (Ort: Heiligtum – « Os Valinhos »)
20.30 Uhr:	Sakramentsaussetzung und Nachtanbetung (Ort: Heiligtum – « Parking 14 »)

#### Sonntag, 20. August 2017

09.30 Uhr:	Pontifikalamt (Ort: Heiligtum – « Parking 14 »)
15.00 Uhr:	Rosenkranz und Wallfahrtabschluss (Ort: Heiligtum – « Os Valinhos »)



## Institut Sancta Maria

**Aufs kommende Schuljahr (August 2017)  
suchen wir für unsere Jungenschule einen  
Koch und eine Küchenhilfe**

Ein gut eingespieltes Team, jeden Tag 100 hungrige Buben, eine modernst eingerichtete Schulküche, dazu eine herrliche Aussicht aus dem Küchenfenster auf das Sarganserland und die Berge – was braucht es mehr für einen leidenschaftlichen Koch, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen?

Dazu jeden Tag die Möglichkeit, an der hl. Messe und am Gebetsleben der grossen Priestergemeinschaft teilzunehmen.

Interessenten wenden sich bitte an Herrn Dionys Fallegger (Betriebsleiter)

Institut Sancta Maria  
Vorderbergstr. 2  
CH-7323 Wangs

0041 (0) 81 720 47 50  
d.fallegger@isv-schulen.ch



# Exerzitien und Einkehrtage 2017

## Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

### Juni

Do. 01.06. – Mo. 05.06. MI-Exerzitien Porta Caeli P. Stehlin

### Juli

Mo. 03.07. – Sa. 08.07. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Schmitt

Mo. 10.07. – Sa. 15.07. Exerzitien für Priester Zaitzkofen

So. 16.07. – Sa. 22.07. Exerzitien für die Brüder Porta Caeli

So. 23.07. – Sa. 29.07. Exerzitien für Oblatinnen Göffingen

So. 30.07. – Sa. 05.08. Ignatianische Exerzitien (F) Zaitzkofen P. Schmidberger

### August

So. 06.08. – Sa. 12.08. Ignatianische Exerzitien (M) Zaitzkofen P. Schmidberger

Mo. 28.08. – Fr. 01.09. Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare Porta Caeli P. Ludger Grün

### September

Mi. 27.09. – Di. 03.10. TE: Der hl. Rosenkranz (M/F) Porta Caeli Dominikanerpatres

### Oktober

Di. 10.10. – So. 15.10. Marianische Exerzitien (M/F) Porta Caeli P. Johannes Grün

Mo. 23.10. – Sa. 28.10. TE: Das Antlitz der Kirche (F/M) Schönenberg P. Weigl

So. 29.10. – Do. 02.11. KJB – Exerzitien für Jungs Porta Caeli P. Reiser

### November

Datum geändert:

Fr. 03.11. – So. 05.11. Einkehrtage für Mütter Porta Caeli P. Udressy

Mo. 13.11. – Sa. 18.11. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Schmitt/P. Roling

Mo. 27.11. – Sa. 02.12. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Lenz / P. Kusmenko

### Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Zaitzkofen P. Schmidberger

Di. 26.12. – So. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) Porta Caeli P. Schmitt / P. Trutt

### Januar 2018

Mo. 01.01. – Sa. 06.01. Ignatianische Exerzitien (F) Porta Caeli P. Schmitt / P. Roder

## Österreich: Exerzitienhaus “Schloss Jaidhof”

### August

Mo. 28.08. – Sa. 02.09. Herz-Jesu Exerzitien (M/F) P. Mörgeli / P. Frey

### November

Mo. 06.11. – Sa. 11.11. Ignatianische Exerzitien (F) P. Wilhelm / P. Stolz

Fr. 17.11. – So. 19.11. Einkehrtage für Väter (M) P. Frey

### Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12. Ignatianische Exerzitien (M) P. Frey / P. Odermatt

## Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

### Juli

17.07. – 22.07. Herz-Jesu-Exerzitien (M/F) P. Mörgeli / P. Frey

24.07. – 29.07. Rosenkranz-Exerzitien (M/F) Dominikanerpatres

### Oktober

2.10. – 7.10. Ignatianische Exerzitien (F) P. Mörgeli / P. T. Suter

16.10. – 21.10. Montfortanische Exerzitien (M/F) P. Mörgeli / P. Schreiber

### November

20.11. – 25.11. Ignatianische Exerzitien (M) P. Mörgeli / P. Schultze

### Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,  
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart  
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)  
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen  
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg  
T +49 2295 908 600

**Teilnahmegebühr:** € 200,-

### Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,  
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,  
T +41 26 / 921 11 38

**Teilnahmegebühr:** CHF 220,-  
für themat./montfort. Exerzitien  
CHF 240,-

### Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542  
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

**Teilnahmegebühr:** € 170,-





Deutschland <span style="float: right;">(Ländervorwahl +49)</span>			
<b>Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria</b>			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) T 02 01 / 66 49 22	So werktags	9.30 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt HI. Messe
<b>Altötting, Kapelle Maria Hilf</b>			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 T 089 / 71 27 07	So werktags	8.00 od. 10.00 Uhr 2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens</b>			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4 Tel. 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich</b>			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 T 09 451 / 94 319-0	So	7.15 Uhr oder 8.30 Uhr	Hochamt Hochamt
<b>Berlin, Priorat St. Petrus</b>			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	10.00 Uhr 8.00, 18.00 Uhr Mo.-Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe HI. Messe
<b>Bonn, Priorat Christkönig</b>			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a T 02 28 / 67 91 51	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten</b>			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20 Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin</b>			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)	So	2x im Monat 10.00 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt
<b>Essen, Priorat St. Bonifatius</b>			
45356 Essen, Bottroper Str. 295 T 02 01 / 66 49 22	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua</b>			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B T 076 43 / 69 80	So werktags	10.15 Uhr Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe</b>			
36039 Fulda, Horaser Weg 99 T 060 22 / 20 89 83 4	So werktags	9.30 oder 17.00 Uhr Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe

<b>Göffingen, Priorat HI. Geist</b>			
88527 Göffingen, Biberacher Str. 2 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)	So werktags	8.00, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä</b>			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila</b>			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	8.45, 10.30 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hochamt
<b>Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar</b>			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	So werktags	9.30 Uhr oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	HI. Messe
<b>Hattersheim, Kapelle St. Athanasius</b>			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Hopfgarten bei Weimar, Kapelle HI. Elisabeth</b>			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
<b>Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu</b>			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 T 07643 / 6980	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	Hochamt HI. Messe
<b>Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer</b>			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, T 07347 / 601 40 00	So werktags	So. 9.00 oder 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus</b>			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg</b>			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)	So	17.00 Uhr (jeden ersten Sonntag im Monat)	Hochamt
<b>Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung</b>			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	So werktags	10.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Köln, Kapelle HI. Drei Könige</b>			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34 T 0228 / 67 91 51	So werktags	11.30 Uhr Mi. 18.30 Uhr	Hochamt HI. Messe



# Heilige Messen



## Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg

86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

## Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad

83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe

## Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli

78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe

## Memmingen, Kirche St. Josef

87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

## München, Priorat St. Pius X.

81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

## Neustadt, Priorat Hl. Familie

67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

## Niedaltdorf, St. Antoniushaus

66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe

## Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis

90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

## Offenburg, Kapelle St. Konrad

77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 18.00 Uhr	Hl. Messe

## Passau, Rosenkranz-Kapelle

94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe

## Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus

84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe

## Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz

72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

## Rheinhausen, Priorat St. Michael

79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe

## Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus

79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	

## Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu

66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe

## Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln

66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe

## Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium

53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe

## Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung

78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe

## Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat

73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			

## Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz

70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29 (Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe

## Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens

87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe

## Traunwalchen, Philomena-Zentrum

83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe

## Trier, Kapelle St. Matthias

54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe

## Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin

88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe





## Heilige Messen



<b>Viernheim, Kapelle St. Josef</b>				
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 Tel. 0681 / 85 45 88	So	18.00 Uhr	Hochamt	
<b>Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus</b>				
88477 Weihungszell, Maienfeld 5 T Heim: 073 47 / 60 10 T Priorat: 073 47 / 601 40 00	So werktags	7.30, 9.30 Uhr täglich 7.00 Uhr zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Würzburg, Kapelle St. Burkhard</b>				
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 T 060 22 / 20 89 834	So werktags	17.00 od. 10.00 Uhr Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu</b>				
84069 Schierling, Zaitzkofen 15 T 094 51 / 943 19-0	So werktags	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr 7.15 und 17.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Österreich (Ländervorwahl +43)</b>				
<b>Graz, Kirche St. Thomas von Aquin</b>				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr gelegentlich 17.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt Hochamt	
<b>Innsbruck, Priorat Maria Hilf</b>				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 T 0512 / 28 39 75	So werktags	9.00 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	
<b>Jaidhof, Distriktsitz</b>				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus T 02716 / 65 15	So werktags	9.00 Uhr 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk</b>				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
<b>Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin</b>				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 T 0512 / 28 39 75	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	Hochamt Hochamt	
<b>Linz, Kapelle St. Margareta Maria</b>				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28 T 02716 / 65 15	So	10.30 Uhr außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt Hochamt	
<b>Piesendorf, Kapelle Herz Jesu</b>				
5721 Piesendorf, Walchen 51 T 0662 / 640 147	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt	
<b>Salzburg, Kapelle St. Pius X.</b>				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) T 0662 / 640 147 T 0512 / 283 975	So werktags	9.00 Uhr Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr außer 1. Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	

<b>Steyr, Kapelle St. Florian</b>				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 T 02716 / 65 15	So	8.00 Uhr außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
<b>Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer</b>				
1120 Wien, Fockygasse 13 T 01 / 81 21 206	werktags	Mo. 18.00 Uhr Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe	
<b>Wien, Kirche St. Joseph</b>				
1070 Wien, Bernardgasse 22 T 01 / 81 21 206	So werktags	7.00 Uhr 9.00 Uhr Mi., Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe	
<b>Südtirol (Ländervorwahl +39)</b>				
<b>Brixen, Kapelle Hl. Familie</b>				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A T +43 (0) 512 / 283 975	So	17.00 Uhr	Hochamt	
<b>Schweiz (Ländervorwahl +41)</b>				
<b>Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu</b>				
4057 Basel, Schliengerweg 33 T 062 / 209 16 16	So werktags	8.00 Uhr 10.00 Uhr Mi. 7.00 Uhr Di., Fr., 13. im Monat Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe 19.00 Uhr Hl. Messe	
<b>Carouge, Kapelle St Joseph</b>				
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 T 022 / 342 62 32, 792 23 19	So werktags	8.30, 10.00, 18.30 Uhr Mo. – Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges</b>				
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 T 021 / 946 29 10, 946 32 06	So werktags	7.45 Uhr 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Delémont, Hl. Geist-Kirche</b>				
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 T 062 / 209 16 16	So werktags	9.15 Uhr Mi., Fr. 18.30 Uhr 1. Sa. 9.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Ecône, Priesterseminar St. Pius X.</b>				
1908 Ecône, chemin du Séminaire 5 T 027 / 305 10 80	So werktags	7.15, 8.30, 10.00 Uhr tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr an Festtagen 6.50 Uhr Ferien: So 7.15 Uhr und 10 Uhr werktags 7.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Enney, Exerzitienhaus Domus Dei</b>				
1667 Enney, route de la Vudalla 30 T 026 / 921 11 38	So werktags	9.30 Uhr 7.15 Uhr 1. Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	



## Heilige Messen



<b>Glis, Kapelle Hl. Antlitz</b>				
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hi. Messe	
<b>Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen</b>				
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr		
<b>Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens</b>				
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		1. Sa. 18.00 Uhr		
<b>Lausanne, Kapelle Présentation de Marie</b>				
1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 078 674 43 59	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
T (Priorat): 022 / 792 23 19		Sa. 18.00 Uhr		
<b>Luzern, Priorat St. Josef</b>				
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	Hi. Messe	
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr		
		1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr		
<b>Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung</b>				
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr	Hi. Messe	
		9.30 Uhr	Hochamt	
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.30 Uhr		
<b>Monthey, Kapelle St Antoine</b>				
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	Hi. Messe	
	werktags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr		
		sonst 18.30 Uhr		
<b>Montreux, Kirche ULF v. Lepanto</b>				
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr		
<b>Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus</b>				
9463 Oberriet, Staatsstrasse 87	So	9.40 Uhr	Hochamt	
		7.30 Uhr und 19.15 Uhr	Hi. Messe	
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Mi. 8.00 Uhr,		
		18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr		
<b>Oensingen, Kirche Herz-Jesu</b>				
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr	Hi. Messe	
		1. Fr. 19.15 Uhr		
		Sa. 18.00 Uhr		

<b>Onex, Schule St François de Sales</b>				
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23	werktags	täglich	7.15 Uhr	Hi. Messe
T 022 / 793 42 11		zusätzlich	Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr
<b>Onex, Priorat St François de Sales</b>				
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10				
T 022 / 792 23 19				
<b>Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe</b>				
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So		7.15 Uhr	Hi. Messe
T 062 / 209 16 16	werktags		7.15 Uhr	Hi. Messe
<b>Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu</b>				
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So		8.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	Hi. Messe	
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr		
<b>Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J</b>				
1922 Salvan, La Combe 22	So		10.00 Uhr	Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags		7.15 Uhr	Hi. Messe
<b>Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie</b>				
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9;	So		9.30 Uhr und 18.00 Uhr	Hi. Messe
hinter dem Bahnhof				
T 027 / 455 53 22	werktags		Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	Hi. Messe
			Do., Sa. 7.45 Uhr	
<b>St. Gallen, Kapelle St. Pius X.</b>				
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So		9.15 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags		Fr. 18.30 Uhr	Hi. Messe
			1. Sa. 8.00 Uhr	
<b>Uznach, Kapelle St. Meinrad</b>				
8730 Uznach, Im Städtchen 8	So		10.00 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		1. Fr. 18.45 Uhr	Hi. Messe
<b>Wangs, Institut Sancta Maria</b>				
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So		8.30 Uhr	Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		Schulzeit Sa. 7.15 Uhr	Hi. Messe
			Mo. – Fr. 6.40 Uhr	
			Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr	
<b>Wil, Priorat Hl. Familie</b>				
9500 Wil, St. Galler Str. 65	So		9.30 Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30			7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hi. Messe
	werktags		Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hi. Messe
			Sa. 7.15 und 8.00 Uhr	
			1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr	
<b>Zürich, Christkönigskapelle</b>				
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So		9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags		Fr. 19.15 Uhr	Hi. Messe
			1. Sa. 8.00 Uhr	





# Heilige Messen



## Frankreich (Ländervorwahl +33)

**Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)**  
 57230 Bitche, Eguelshardt So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 03.87 - 06.53.90 werktags 7.00 Uhr Hl. Messe

## Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)

68000 Colmar, 22, rue Ampere So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04 werktags Hl. Messe

## Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)

67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg So 10.15 Uhr, 18.15 Uhr Hochamt  
 de Pierre werktags Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Hl. Messe  
 T 03.88 - 22.61.06 Di., Do. 7.15 Uhr  
 Sa. 11.00 Uhr

## Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)

68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle So 10.45 Uhr Hochamt  
 T 03.89 - 44.66.93 werktags 1. Fr. 20.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 18.00 Uhr

## Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

### Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament

2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23 So 7.30 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt  
 T 3 / 22 90 180 werktags 18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr Hl. Messe

### Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37

Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square So 8.00 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt  
 Frère Orban  
 T 2 / 5500020 werktags 18.00 Uhr Hl. Messe

### Gent, Kapelle Sint-Amandus

9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 3 / 22 90 180 werktags Hl. Messe

### Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans

2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160 werktags Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe  
 Sa. 9.00 Uhr

### Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens

5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 40 / 283 4505 werktags Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr

### Steffeshausen, Dominikaner

4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5 So 9.30 Uhr Hochamt

### Luxemburg, Chapelle Saint Hubert

Lameschmillen, L- 3316 Bergem So 17.00 Uhr Hochamt  
 T 2/550 0020, +352(0)621356852

## Italien / Rom (Ländervorwahl +39)

### Albano Laziale Pilgerhaus Fraternalità San Pio X

00041 Albano Laziale (RM), So auf Anfrage Hochamt  
 Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo) werktags auf Anfrage Hl. Messe  
 T +39 / 069306816

## Ungarn (Ländervorwahl +36)

### Budapest, Kapelle Patrona Hungariae

1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke So 1., 3., So. 10.00 Uhr Hochamt  
 „Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum“ werktags Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr Hl. Messe  
 Mariae Regnum“  
 T +43 / (0) 2716 / 65 15

## Tschechien (Ländervorwahl +420)

### Praha-Vinohrady (Prag)

14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue So 1. u. 3. So. 17.30 Uhr Hochamt  
 Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr Hochamt

### Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)

618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26 So außer 4. So. 17.30 Uhr Hochamt  
 T +420 5482 / 10160 werktags außer Di. 18.00 Uhr Hl. Messe

### Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)

738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251 So 1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr Hochamt  
 T +420 54 82 / 101 60

### Pardubice (Pardubitz)

530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, So 1. und 3. So. 10.00 Uhr Hochamt  
 Náměstí Republiky 2686  
 T +420 54 82 / 10160

### České Budějovice (Budweis)

370 01 České Budějovice, Metropol, So 2. und 4. So. 10.00 Uhr Hochamt  
 Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160

### Uherský Brod (Ungarisch Brod)

688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324 So 1. und 3. So. 17.00 Uhr Hochamt  
 T +420 54 82 / 101 60

### Žďár nad Sázavou (Saar)

591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury So 4. So. 10.00 Uhr Hochamt  
 Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160 werktags 2. Sa. 16.00 Uhr Hochamt  
 weitere Messzeiten <http://www.fsspx.cz/px004.html>

## Polen (Ländervorwahl +48)

### Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X

kościół pw. Niepokalanego So 8:15 Uhr und 10.00 Uhr Hochamt  
 Poczęcia N.M.Panny werktags 7:15 und 18:00 Uhr Hl. Messe  
 ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa 1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr  
 T +48 22 615 96 15 1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr



Franz Kronbeck

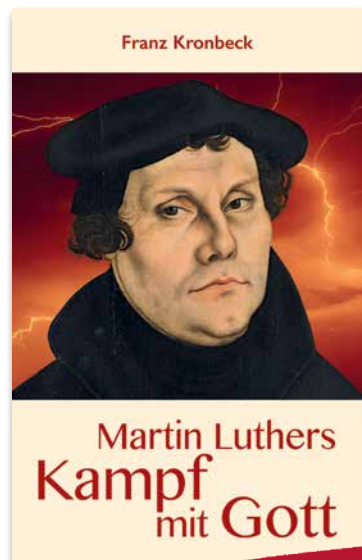
## Martin Luthers Kampf mit Gott

**Wer war Martin Luther wirklich?  
Was bewegte ihn und was wollte er?**

Der Philosoph Franz Kronbeck hat sich aufgrund der authentischen historischen Quellen auf die Suche nach dem wirklichen Luther gemacht, nach dem Luther jenseits der gängigen Klischees, die Luther zu einem „Heiligen“ stilisieren, der er nie sein wollte, und die ihm eine Lehre unterjubeln, die er nie vertreten hat.

Martin Luther war in seinem schier alles verzehrenden Subjektivismus einer der letzten mittelalterlichen und einer der ersten neuzeitlichen Menschen. Der verbissene Kampf Luthers um Gott, mit Gott und nicht zuletzt auch gegen Gott und die Kirche hat die Geistesentwicklung der Neuzeit nachhaltig geprägt.

kart., 128 Seiten, 19 x 12 cm,  
**6,80 EUR**



**Neuerscheinung**



Ignaz Bernhard Fischer

## Glaubensbote

**90 beispielereiche Kurzkatechesen**

Einfallsreiche Glaubensunterweisungen werden hier geboten, die sich infolge der vielen Beispiele und Gleichnisse so spannend lesen wie Geschichten. Gut auch zum Vorlesen geeignet. Die Kurzkatechesen haben eine Länge von je etwa drei Seiten. Unter ihnen finden sich originelle Überschriften wie: Des Teufels Todesanzeige, Republik der Schafe und Wölfe, Die Muttersprache der Seele, Im Wartesaal des Lebens... Gleichzeitig atmen sie eine tiefe Liebe zum hl. Glauben.

kart., 294 Seiten, 21 x 14,8 cm  
**7,00 EUR**

**Neuerscheinung**

# Zeugnis geben

Lehre mich ausstrahlen Deinen Lobpreis,  
Deine Wahrheit, Deinen Willen.

Lass mich Dich predigen ohne Predigt,  
nicht durch Worte,  
sondern durch Beispiel.

Durch die zwingende Gewalt  
und den Einfluss dessen,  
was ich tue,

Durch meine sichtbare Ähnlichkeit  
mit den Heiligen  
und die offenbare Fülle,  
die mein Herz zu Dir trägt.

Sel. John Henry Kardinal Newman (1801–1890)



Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.